

Herr, du weißt besser als ich,
dass ich von Tag zu Tag älter
und eines Tages alt sein werde.
Bewahre mich vor der Einbildung,
bei jeder Gelegenheit und zu jedem Thema
etwas sagen zu müssen.

Erlöse mich von der großen Leidenschaft,
die Angelegenheiten anderer ordnen zu wollen.
Lehre mich nachdenklich (aber nicht grüblerisch),
hilfreich (aber nicht diktatorisch) zu sein.
Bei meiner ungeheuren Ansammlung
von Weisheit erscheint es mir schade,
sie nicht weiterzugeben – aber du verstehst,
o Herr, dass ich mir ein paar Freunde erhalten möchte.

Bewahre mich vor der Aufzählung endloser Einzelheiten
und verleihe mir Schwingen, zur Pointe zu gelangen.

Lehre mich schweigen über meine
Krankheiten und Beschwerden.
Sie nehmen zu – und die Lust, sie zu beschreiben,
wächst von Jahr zu Jahr.

Erhalte mich liebenswert wie möglich.
Ich möchte kein Heiliger sein –
mit ihnen lebt es sich so schwer –
aber ein alter Griesgram
ist das Königswerk des Teufels.

Lehre mich, an anderen Menschen
unerwartete Tugenden zu entdecken und
verleihe mir, o Herr, die schöne Gabe,
sie auch zu erwähnen.

Gebet von Theresia von Avila

Inhaltsverzeichnis

- Stefan Bamberg: Zusammenfassung von „UR-Ewigkeit in Raum und Zeit“ 4
- Franz Falmbigl: „Der Angriff auf Gott“ 9
- Roland Altnauer: Grafik „Das Licht-Heiligtum“ 49
- Josef Brunnader: „Gibt es verschiedene Offenbarungen?“ 50
- N. N.: „Anruf bei einer Hotline“ 51
- Ruth Gaudlitz: „Abraham und Sarah“ 54
- Aus: Hans Dienstknecht: „Bin Ich es, den du liebst?“ 58
- M. M.: Die Liebe spricht 62
- Werkverzeichnis / Impressum 64

Liebe Lichtfreunde,

leider lassen die Verunglimpfungen des Werks von Anita Wolf nicht nach, besonders aus einigen Neuoffenbarungskreisen werden immer häufiger Sätze laut, die die Umkehr Sadhanas bestreiten und Anitas Werk als Offenbarungswerk des Antichristen darstellen. Als ob Rückbesinnung oder Reue antichristlich wären! Man gefällt sich in der ewigen Verdammnis und bedenkt nicht, dass ein allwissender Gott niemals ein Wesen zu diesem Zwecke erschaffen hätte. Dies würde die Liebe Gottes ad absurdum führen. Sollte das Opfer auf Golgatha, wo Gott als Menschensohn Jesus das Schwerste vollbrachte, nicht auch die Umkehr des tiefstgefallenen Wesens bewirkt haben?

Das heißt noch lange nicht, dass die Macht Luzifers gebrochen ist. Auch das Kind Sadhana muss durch die Annahme des Opfers Jesu „Luzifer“ in sich besiegen. Schritt für Schritt geht der Weg zurück, keinen Deut kürzer als der Abweg.

Das ist auch unsere Aufgabe, ein jeder von uns hat dies zu vollbringen: Satan oder Luzifer, d. i. Egozentrik und Lieblosigkeit, an Jesu Kreuz zu bringen, dies nicht zu verdammen, sondern anzunehmen, im Wissen, dass wir so sind, aber dass es eine Erlösung gibt!

„Herr, vergib uns, denn wir wissen nicht, was wir tun.“

Mit geschwisterlichen Grüßen

Jürgen Herrmann

Im Sommer 2008

UR-EWIGKEIT IN RAUM UND ZEIT

Eine Zusammenfassung des Hauptwerkes von Anita Wolf (1900-1989)
von Stefan Bamberg

Grundlegend besteht ein Schöpfungszyklus aus acht Schöpfungsjahren. Wir befinden uns jetzt hier in einem solchen Zyklus im dritten Schöpfungsjahr in der ersten Woche des sechsten Tages. Der siebente Tag, wie bei Moses beschrieben, hat noch gar nicht begonnen. Moses hatte eine Gesamtschau der ersten Schöpfungswoche, welche eine kleine Einheit darstellt. Zu Beginn der Manifestation dieses Schöpfungswerkes am ersten Tag erweckte GOTT, dessen gesamtes Wesen die Urzentralsonne symbolisiert, die sieben UR-Erzengel (je Cherub und Seraph, männlich und weiblich, als Einheit), Seine Ersten. In einem Schöpfungszyklus gibt sich Gott auch selbst eine Lichtgestalt, damit Seine Kinder sich Ihm überhaupt nähern können.

In diesem Schöpfungswerk offenbart Er sich in Seinen vier Aspekten:

SCHÖPFER Er, von Dem alles ausgegangen ist.

PRIESTER Nicht im irdischen Sinne gemeint, sondern Er ist Seinen Kindern Lehrer in dem Sinne, dass Er sie belehrt auf die Art, dass sie durch eigene Erkenntnis zu größerer Bewusstwerdung gelangen.

GOTT Dieser Aspekt stellt Sein ganzes Wesen dar, welches kein Kind je ganz erfassen kann und

VATER Damit wir uns Ihm nähern und eine Beziehung aufbauen können, wie ein Kind zu seinem Vater.

In diesem Schöpfungswerk hatte dann **SADHANA** als weibliches Wesen und als Sein gerechtes Negativ (aber trotzdem noch geschaffenes Kind des Vaters) die Verwaltung des Schöpfungswerkes an Seiner Seite zu übernehmen. Die Urerzengel und alle nachfolgenden Kinder des Vaters wurden als Duale geschaffen, also männlich und weiblich, als zwei eigenständige und völlig gleichwertig zusammenarbeitende Wesenheiten.

Ein Schöpfungsjahr hat 360 Tage und ein Tag ist in 24 Stunden unterteilt, wobei eine Stunde in irdischen Zeitbegriffen ausgedrückt ungefähr elf Milliarden Jahre dauert = eine Umdrehung aller Sonnen um die Urzentralsonne (im Lichtreich wird allerdings Zeit ganz anders empfunden als in der Grobmaterie).

Im Laufe der ersten sieben Tage übernehmen die sieben Urerzengel ihre Aufgaben auf ihren Sonnenringen. Jeder Engel repräsentiert eine Eigenschaft GOTTES, wofür auch eine Sonne im Schöpfungsgeschehen steht:

1. Tag: URANIEL und UREA = GÖTTLICHE ORDNUNG
2. Tag: MICHAEL und ELYA = GÖTTLICHER WILLE
3. Tag: ZURIEL und HELIA = GÖTTLICHE WEISHEIT
4. Tag: MURIEL und PARGOA = GÖTTLICHE
GEWISSENHAFTIGKEIT, ERNST
5. Tag: ALANIEL und MADENIA = GÖTTLICHE GEDULD
6. Tag: RAFAEL und AGRALEA = GÖTTLICHE LIEBE
7. Tag: GABRIEL UND PURA = GÖTTLICHE BARMHERZIGKEIT

Im Laufe des sechsten Schöpfungstages, in dem Rafael und Agralea in ihr Amt eingewiesen wurden, der Tag, der unter der Eigenschaft der Liebe steht, wurden dann auch die ersten weiteren Kinder geschaffen bzw. erweckt, da sie ja in den vergangenen Zyklen auch schon existierten. Jeder Erzengel und auch Sadhana zeugten mit Hilfe des Vaters drei Kinderpaare. Im späteren Geschehen wurden dann noch weitere Kinder nach einem genau festgelegten Schöpfungsplan in diesen Tag geboren.

Im weiteren Verlauf dieses sechsten Schöpfungstages ging es darum, die **Schöpfungsfreiheitsprobe** zu bestehen, in der jedes Kind seinen freien Willen aus eigener freier Erkenntnis in den Gotteswillen legt. *Damit ist gemeint, dass man seinen Willen in den Willen des Vaters legt, weil man dann bis in die letzte Faser des eigenen Seins Seinen (Liebe-)Willen lebt.*

Diese Schöpfungsfreiheitsprobe musste auch Sadhana durchlaufen, die von allen Kindern das größte Lichtpotenzial mitbekommen hatte und ja auch für ihre zukünftige Aufgabe als Mitverwalterin des Schöpfungswerkes die größte Verantwortung trug. Leider konnte Sadhana in diesem Prozess immer wieder nicht abwarten, bis sie die nötige Reife erlangt hatte. So stellte sie, nachdem sie gesehen hatte, wie fast alle anderen Erzengel bereits ihre Sonnen zur Verwaltung bekommen hatten, an den Vater die Frage, ob Er ihr nicht auch eine Sonne zur Verfügung stellen könnte. Der Vater schwieg darauf hin erst einmal eine ganze Weile, weil Er wollte, dass Sadhana durch eigene Erkenntnis verstehen sollte, dass sie doch an Seiner Seite das gesamte Schöpfungswerk mitverwalten sollte. Diese Erkenntnis blieb jedoch noch aus und so schenkte der Vater Sadhana eine Sonne, die Ataräus, auf der sie dann lernen sollte (erst einmal im kleinen Maßstab), diese Sonne in der

Schöpfungsordnung zu verwalten. Sadhana schuf dann aber in der Folge ein großes Kindervolk und versäumte es, diese Kinder dem Vater vorzustellen, damit sie ihren Schöpfer, aus dem alle Lebenskraft ausgeht, kennen lernen und eine Beziehung zu Ihm aufbauen konnten. Immer wieder wurde Sadhana liebevoll vom Vater unterwiesen, sah dann auch immer wieder ihren Fehler ein und versuchte ihn immer wieder gutzumachen. Diese ganze Lehrzeit Sadhanas erstreckte sich über viele Milliarden Jahre. Dann begann sie wieder, sehr viele Kinder zu schaffen. Sie stellte sich ihnen als die höchste Schöpfergöttin vor und lehrte sie, dass sie aus ihr hervorgegangen seien. Diese Kinder waren in noch unreifem Zustand als Lichtwesen geboren worden und glaubten die große Lüge, die ihnen Sadhana erzählte. In Wahrheit aber bekommt Sadhana und jedes Kind seine Energie vom Vater und muss lernen, verantwortungsbewusst im Sinne der Schöpfungsordnung damit umzugehen.

Der letzte Akt war dann, dass Sadhana den Vater selbst verdrängen und sich allein an Seine Stelle platzieren wollte. Mit einem Billionen von Wesen zählenden Heer griff sie die Stadt LICHTHEILIG an, um das Heiligtum des Vaters zu erstürmen. An dieser Stelle musste dann Urerzengel Michael, der Vertreter des göttlichen Willens, die Aufgabe mit seinen Helferengeln übernehmen, Sadhana aufzuhalten und ihr Einhalt zu gebieten: „Bis hierher und nicht weiter.“

Die Aufgabe von Michael war und ist es, die Wirkungen des eigenwilligen Verhaltens auf den Absender zurückzuwerfen, bis dessen Kraft erlahmt. In diesem Sinne setzte er auch sein Lichtschwert ein. So warf er die Speere, die Sadhana immer wieder gegen ihn schleuderte, mit dem stumpfen Ende auf sie zurück, bis sie besiegt war. Sadhana, die sich zu diesem Zeitpunkt bereits ein männliches Äußeres verliehen hatte, um als „Herrscher in Macht“ aufzutreten (sie nannte sich jetzt LUZIFER), merkte, dass nichts, aber auch gar nichts, Michael besiegen konnte. Ihr Eigenwille und ihr Zorn wurden immer größer und so musste UR sie und alle von ihr geschaffenen eigenwilligen Wesenheiten aus dem Lichtreich vertreiben, indem Er einen großen Feuerbrand sandte, der sich dann zuletzt auf die Ataräus wälzte. Dabei zerstob diese Sonne in Äonen von Teilen und bildete so das Materieuniversum, das als Auffang- und Erlösungsstätte aller gefallenen Wesenheiten dient.

Die Zerstörung der Sonne Ataräus ist das, was unsere Wissenschaftler als den Urknall bezeichnen, die Geburt unseres Universums mit den vielen tausend Galaxien. In Wirklichkeit war es der Beginn einer riesigen

Tragödie, eines Geschehens, das nie hätte sein müssen und nur durch den wahnsinnigen Eigenwillen Sadhanas entstand. Dieser Sonnenraum der Ataräus, der jetzt unser Materieuniversum ausmacht, ist nicht größer als eine Erbse in Bezug zur nichtgefallenen Lichtschöpfung. Jetzt kann man vielleicht ein wenig ermessen oder besser gesagt, kaum noch begreifen, wie groß die wahre Lichtschöpfung in Wirklichkeit ist.

Nach diesem Geschehen teilte der Vater seinen Kindern den Plan mit, wie diese gefallenen Wesen wieder zurück ins Lichtreich geführt werden können. Er legte als Erstes eine Lichtmauer um diesen Sonnenraum, die kein Kind durchdringen kann, welches nicht gelernt hat, wieder im Einklang mit dem Gotteswillen und der Schöpfungsordnung (niedergelegt in den 10 Geboten) zu leben.

Weiter fragte der Vater dann Seine Kinder, ob sie bereit wären, ihre gerade erreichte höchste Kindschaft noch einmal abzugeben, um als Helfer in die Materiewelt hinabzusteigen und unter den gleichen Bedingungen wie die Fallwesen sich den Weg bis zur siebenten Ebene noch einmal zu erarbeiten. Die Kindschaft abgeben ist deshalb nötig, weil in der Lichtgestalt ein Niederstieg in die Materie nicht möglich wäre. Auf diese Weise zeigen sie den Gefallenen, wie der Rückweg zu schaffen ist. Und so begann eine Milliarden Jahre dauernde Vorbereitungsarbeit, in der unzählige Helfer aus den Lichtreichen in dieses dunkle Materie-Universum hinabstiegen, bevor UR in seiner Offenbarung als Jesus Christus auf die Erde kam.

Den dem Vater treu gebliebenen Kindern zeigte Er dann auch, wer Jesus Christus ist. In einer Schau sahen sie **Jesus Christus in Ihm** und sie begriffen, dass es der Vater selbst war, der in die Materie hinabgestiegen ist, um den Fall zu stoppen und seine Sadhana zur Umkehr zu bewegen. Jesus Christus ist der Liebestrahl aus dem Herzen des Vaters und Er ist es selbst und hat sich nach seiner Erdenmission wieder vollständig mit dem Vater vereinigt. GOTT DER LIEBE und VATER aller Wesen erschien ihnen in der Form von Jesus Christus, um ihnen so zu helfen, über Ihn wieder eine Beziehung zu GOTT VATER aufzubauen.

Es ist falsch, Jesus Christus unter die Meister der höheren Ebenen des Materieuniversums einzureihen und auch die Geschichten, die über Ihn verbreitet wurden (dass Er nach seinem Tod nach Indien gegangen sei usw.), haben nichts mit der Wahrheit zu tun.

Als Jesus Christus am Kreuz den Körper ablegte, stieg er in Begleitung von Michael und Rafael in die dämonischen Welten hinab, stellte sich vor Sadhana (noch in der Form von Luzifer) und sprach mit ihr. Er sagte: „Siehst du nicht, welch armseliges Linsengericht du eingetauscht hast im Vergleich mit der wahren Lichtschöpfung?“ Sadhana antwortete: „Was, ein Linsengericht?“, und sie führte Jesus herum und zeigte Ihm stolz all die Sonnen und Reiche, die sie geschaffen hatte. Daraufhin nahm Jesus Sadhana mit in die wahren Reiche des Vaters jenseits der Lichtmauer und zeigte ihr alles. Als Sadhana wieder in ihr Reich zurückkehrte, war sie zutiefst erschüttert und am Boden zerstört. Sie erkannte schlagartig, was für einen Wahnsinn sie getrieben hatte und dachte, dass sie auf ewig verdammt sei. Doch der Vater machte ihr nach und nach klar, dass auch sie einstmals heimkehren wird und zeigte ihr, wie sie mithelfen konnte, dass all die Billionen Wesen, die sie in die Tiefe mitgerissen hatte, den Rückweg schaffen konnten. Sie wird die letzte der Heimkehrenden sein, wenn alle anderen Kinder am Abend des sechsten Tages schon in der wahren Lichtheimat angekommen sein werden. Einige kehrten ebenfalls mit Sadhana um, doch der größte Teil der Dämonen und Dunkelfürsten betrachten Sadhana als Abtrünnige und verachten sie. Sie teilten ihr Materiereich neu unter sich auf und gebärden sich weiterhin bis heute als eigenwillige „Schöpfergötter“ in ihren Ebenen.

Das erklärt, wieso es hier auch einige Sternenvölker gibt, die noch immer recht eigenwillig handeln. Der oberste Dunkelfürst ist jetzt hier auf der Erde der so genannte „Belzebug“, auch Sanat Kumara oder Maitreya (von Benjamin Creme beschrieben) genannt, und hat seinen Sitz im Himalaja in Shamballa. Seine engsten Vertrauten sind die so genannten „aufgestiegenen Meister“, auch die „weiße Bruderschaft“ arbeitet mit diesen Dunkelfürsten zusammen. Nur die zwölf „aufgestiegenen Meister“ sind vollständig in die Pläne von Sanat Kumara eingeweiht. Viele andere durchblicken dieses gewaltige Lügengebilde nicht.

Die Aufgabe dieses sechsten Schöpfungstages für alle Kinder des Vaters ist es, bei der Rückführung dieser gefallen Wesen in die wahre Lichtheimat mitzuhelfen.

Vielleicht ahnt jetzt mancher auch schon, dass der größte Teil an spiritueller Literatur hier auf der Erde von Lügen durchdrungen ist, die diese Fallwesen verbreiten und verbreitet haben. Das UR-Werk dient als große Hilfe, damit man diese Machenschaften durchschauen kann.

Der Angriff auf Gott

von Franz Falmbigl

Luzifer (der Antichrist) wirkt als Vertreter der Lieblosigkeit in unserer Zeit besonders massiv durch die Verfechter des New Age, durch den radikalen Islam, den radikalen Hinduismus (Kirchenverbrennungen in Indien), durch weltlich ausgerichtete Wissenschaftler, durch radikale Atheisten, durch kirchliche Kreise mit dem Dogma der ewigen Verdammung durch Gott, durch etliche andere christliche Sekten (wobei jede glaubt, dass sie den richtigen Christus hätte), durch eigensüchtige und herrschsüchtige politische Machthaber, durch räuberische Großkonzerne und Banken, einseitig fixierte Verstandesmenschen und durch ganz „normale“ seelisch zertragene Menschen gegen **den wahren Gott der Liebe, Jesus Christus**.

Schon bald nach Jesu Tod trafen sich die von der Selbstsucht beherrschten Magier in Ägypten und berieten, wie sie die Lehre Jesu verfremden und verfälschen könnten, denn mit der Lehre der wahren Liebe und Barmherzigkeit konnten sie kein „schwarzes“ Geld mehr verdienen. Sie gaben bewusst falsche Informationen über Ihn heraus und verbreiteten dieselben damals in Israel und den umliegenden Ländern. So manches davon hat sich bis heute erhalten bzw. wurde von den New-Age-Vertretern wieder neu aufgenommen, mit neuen Verfälschungen erweitert und verbreitet. Z. B. wird über Jesus unter anderem gesagt, dass Er auch nur einer der Avatare (geistigen Lehrer) oder Propheten, aber nicht Gott selbst sei. Dass es eine Kreuzigung und eine Auferstehung gar nicht gegeben, sondern dass Er in Kaschmir weitergelebt habe und dort verstorben sei, was auch das dortige Grab (damals von den Magiern angelegt) bezeugen würde.

Vorgangsweise

Der biblische Gott Jesus Christus, der Gekreuzigte, wird immer mehr entwertet, entstellt, entwürdigt, verleugnet, geschmäht und verachtet. Jesus von Nazareth, dem Retter und Erlöser der Menschheit, wird Sein göttliches Erlösungswerk aberkannt. Seine Göttlichkeit wird abgestritten.

Jesus Christus aber sagt: „Ich, der Herr und dein Erlöser, dein Erbarmer. Ich war der Heilige in Israel; außer Mir ist kein Heiland.“

Und: „Ich bin der Herr, der Gott aus Ägypten her, du sollst keinen anderen Gott kennen denn Mich und keinen Heiland als allein Mich.“

Und: „Ich bin der Herr und außer Mir ist kein Heiland. Es gibt keinen anderen Helfer außer Mir.“

Und Jesus sagte: „Der Vater und Ich sind eins. In Mir wohnt die ganze Fülle der Gottheit.“

Jesus: „Wer Mich verleugnet vor den Menschen, den will Ich auch verleugnen vor Meinem himmlischen Vater (vor der Ur-Liebe).“ Und: „Wer nun Mich bekennet vor den Menschen, den will Ich bekennen vor Meinem himmlischen Vater.“

Jesus hat durch Sein Erlösungswerk (die Kreuzigung, Auferstehung und Seine Liebe-Lehre) die Brücke geschlagen von der Materie zum Geist Gottes. Ohne Ihn als Vorbild und Vermittler kommt keiner zurück in den seligen Bereich der Ur-Liebe Gottes.

Alles was Jesus gesagt und getan hat, wird zu widerlegen versucht, wird entstellt, verdreht und verwässert.

Jesus: „Wer Mich verachtet und nimmt Meine Worte nicht auf, der hat schon seinen Richter. Das Wort, welches Ich geredet habe, das wird ihn richten am jüngsten Tage“ (das ist der Tag, an dem die Seele den irdischen Körper verlässt).

Jesus: „Himmel und Erde werden vergehen, Meine Worte aber werden nicht vergehen.“

Wer die Erlösungstat Christi und damit Seine große Liebe zu uns Menschen nicht erkennen und anerkennen will, kommt lange Zeit unter das Mussgesetz Gottes. Und zwar so lange, bis er seine Widersetzlichkeit gegen die wahrhaftige Liebe freien Willens aufgegeben hat.

Jesus Christus wird immer mehr abgewertet und sogar zu einem Geschöpf degradiert. Er wird zu einem Nur-Menschen heruntergemacht mit all den menschlichen Fehlern und Schwächen.

Aus der NO (Neuoffenbarung): „Wo man Ihn in der letzten Zeit noch anerkennt, da macht man aus Ihm einen Menschen mit all seinen

menschlichen und seelischen Gebrechen. Sie werden in der Endzeit Gottes Heiligkeit entweihen und Ihn erniedrigen zu einem puren Menschen.“

Der Alte Bund von Gott und Mensch wurde menschlicherseits voll gebrochen. Der Mensch des „neuen Zeitalters“ wurde dem Gott der Liebe und damit auch seinem eigenen inneren Selbst, dem Ur-Funken aus Gott, untreu. Er wird der wahrhaftigen Liebe untreu und zieht sich damit den seelischen Tod auf lange Zeit zu. Und zwar so lange, bis er Gott als seinen Schöpfer und liebenden Vater wieder anerkennen wird.

Sein Name, der Name Jesus Christus, wird verunehrt und soll überhaupt im Herzen der Menschen ausgelöscht werden.

Aus der NO: „In der letzten Zeit wird um Meinen Namen und Meine Person gekämpft werden. Es wird alles versucht werden, diesen Namen und Mein Erlösungswerk auszulöschen, weil die Höllenfürsten wissen, dass darin ihr Ende besiegelt ist.

Und die an Mich trotzdem glauben werden, werden leiden müssen, denn es wird das Bestreben der verführten Menschen sein, Meinen Namen auszurotten.“

Luzifer¹ greift Jesus Christus in unserer Zeit frontal auf allen Ebenen an. Die Lieblosigkeit Satans greift die wahrhaftige Liebe Jesu Christi an mit dem Ziel, sie vollkommen auszulöschen. Der Endkampf zwischen Licht und Finsternis ist voll entbrannt.

Jesus wird als armseliger Moralist der alten Zeit hingestellt, dessen Moral jetzt keinen Wert mehr hätte, weil man heute eine viel bessere hätte.

Gottes Lebensgesetze (Gebote und Liebes-Ratschläge) gelten jedoch für alle(!) Zeiten, da sie ja dafür gegeben sind, das Leben zu erhalten und zu erhöhen. Verstößt man dagegen, schädigt und richtet man sich selbst.

¹ Wie wir wissen, ist ein großer Teil des alten Anhangs von Sadhana nicht umgekehrt, sondern treibt mehr denn je sein Unwesen. Der Einfachheit halber reden wir hier dann von Luzifer/Satan, dem Geist der Lieblosigkeit der noch nicht umgekehrten Wesen. Einige kehrten ebenfalls mit Sadhana um, doch der größte Teil der Dämonen und Dunkelfürsten betrachten Sadhana als Abtrünnige und verachten sie. Sie teilten ihr Materiereich neu unter sich auf und gebärden sich weiterhin bis heute als eigenwillige „Schöpfergötter“ in ihren Ebenen.

Eine falsche Ganzheitlichkeit wird propagiert, wo kein Unterschied mehr gemacht wird zwischen Gut und Böse usw.

Für die Lehre der Liebe gibt es keine alte Zeit. Die wahre Liebe ist ewig neu. Sie ist selbstlos und damit unvergänglich.

Jesus: „Zuletzt wird man das Alte (die göttlichen Ur-Gesetze des Lebens) nicht mehr anerkennen, sondern wie Luzifer sich darüber erheben.“ (NO = Neuoffenbarung Gottes). Die schlechten Triebe im Menschen wie Herrschsucht, Hochmut, Habgier, Genusssucht, Ehrsucht, Eitelkeit u. a. wollen hemmungslos ausgelebt werden, und da steht Christus mit Seiner Liebelehre im Wege.

Christus hätte nach Seiner Auferstehung in Kaschmir weitergelebt und sei dort gestorben. Der Beweis dafür sei Sein Grab dort.

Dass die selbst- und habsüchtigen Magier damals in Kaschmir ein Grab „Christi“ angelegt haben, um ihre Lügen besser an den Mann bringen zu können, kann man sich gut vorstellen. Christus hätte sich wohl einen fleischlichen Körper materialisieren und unter den damaligen Menschen weiterleben können, doch das wäre nicht im Sinne Seines Erlösungswerkes gewesen. Das würde auch Sein Sühne-Opfer am Kreuz, Seine Auferstehung aus dem Grabe, die Übergabe des Hl. Geistes an Seine Apostel und Seine Himmelfahrt unsinnig machen. Und hätte Er sich damals einen Körper materialisiert und in Kaschmir weitergelebt, dann hätte Er sicher kein Grab gebraucht, denn Er hätte diesen Körper mit Seiner Allmacht jederzeit wieder auflösen können.

Dass die göttliche Liebe aus eigener Kraft heraus vom Tode auferstanden ist, war schon immer ein Dorn im Auge Luzifers. Er hat durch seine Vasallen (damals durch den Hohepriester Kaiphas und seine Anhänger) alles versucht, diese Tatsache zu vertuschen und sie überhaupt als unwahr hinzustellen.

Der Name Jesus (von Nazareth) wird von den New-Age-Vertretern getrennt von dem Namen Christus. So als wären es zwei Wesen.

Als Jesus sei Er ein Jünger von dem neuen Christus, dem Christus des „Neuen Zeitalters“, dem neuen Weltlehrer Maitreya. Als Christus hingegen

sei er mit Maitreya² identisch, da Letzterer das Amt Christi übernehmen würde bzw. schon übernommen hätte.

Das erste Gebot aber lautet: Du sollst nur an einen Gott glauben.

Jesus, der Menschensohn, und Christus, der Gottessohn, sind vollkommen eins.

Durch die Trennung der beiden Namen wird die Auferstehung von Jesus entwertet. Jesus Christus hat nach Seiner Auferstehung Seinen materiellen Körper, den Er als Mensch getragen hatte, angerufen und in einen Lichtkörper verwandelt, mit dem Er sich für ewig verbunden hat und mit dem Er sich fortan zeigen wird. (NO)

Maitreya missbraucht offensichtlich den Namen Christus, um die Menschen zu täuschen und sich selbst als den neuen Christus hinzustellen.

Am 1.1.1980 sei das Fische-Zeitalter zu Ende gewesen und damit auch die Ära von Christus und dessen Lehre. Die christliche Lehre sei alt und vergangen. Im Wassermannzeitalter würde der biblische Christus nicht mehr gebraucht. Der Christus des Neuen Zeitalters würde kommen, der den alten auslöschen würde.

Auch ein neuer Zyklus kann die göttliche Ur-Lehre der Liebe nicht ändern. Diese Lehre wird ewig bleiben, denn aus ihr kommt das Leben und das Leben ist unvernichtbar. Wie könnte eine neue Liebe die alte Liebe auslöschen?! Was wäre das für eine Liebe? Es kann doch nur eine Ur-Liebe geben und die bleibt sich ewig gleich! Der neue Christus kann also die göttliche Liebe nicht sein, denn er tritt hochmütig und herrscherisch auf, indem er den alten, wahren biblischen Christus der Liebe vernichten will.

Dazu Christus in der NO: „Es wird in der Endzeit das Bestreben der Menschen sein, Meinen Namen auszurotten, das Wissen um das

² Der oberste Dunkelfürst ist jetzt hier auf der Erde der so genannte „Belzebub“, auch Sanat Kumara oder Maitreya (von Benjamin Creme beschrieben) genannt, und hat seinen Sitz im Himalaja in Shamballa. Seine engsten Vertrauten sind die so genannten „aufgestiegenen Meister“, auch die „weiße Bruderschaft“ arbeitet mit diesen Dunkelfürsten zusammen. Nur die zwölf „aufgestiegenen Meister“ sind vollständig in die Pläne von Sanat Kumara eingeweiht. Viele andere durchblicken dieses gewaltige Lügengebilde nicht.

Erlösungswerk zu unterbinden, damit die Menschen den Glauben daran verlieren.“

Es ist klar, dass die selbstsüchtige Liebe die selbstlose, uneigennützig Liebe Christi auslöschen will. Denn wenn die Lieblosigkeit, also Luzifer, herrschen will, muss die Liebe Gottes ausgelöscht werden. Die göttliche Liebe aber wird trotzdem siegen, denn sie ist unverwundbar und nicht löslich.

Das biblische Christentum sei ein überholtes Glaubenssystem und verursache Trennung, und von diesem negativen Denken müsse die Welt befreit werden. Die Zeit der Bibel sei vorbei. Das Christentum müsse mit all seinen Wurzeln ausgerottet werden. Religionen mit dem Ein-Gott-Glauben sollen verboten werden.

Der Glaube an Jesus Christus soll offensichtlich deshalb verboten werden, weil er die Trennung zu Luzifer aufzeigt. Gott und Luzifer können jedoch niemals eins sein. Genauso wie die Liebe und die Lieblosigkeit niemals eins sein können.

Zwischen Schöpfer und Geschöpf wird es ewig einen Unterschied geben. Auch zwischen Gut und Böse. Und das so lange, bis das Böse bewusst in Gutes umgewandelt wurde.

Das Geschöpf kann nicht die Lebensquelle für alles Leben sein, denn es ist ja selbst nur ein Tropfen aus dieser Quelle. Die Ur-Lebensquelle aber ist nur der Schöpfer allein.

Eine falsche unterschiedslose Ganzheitlichkeit wird propagiert, welche die gerechte Trennung von Gut und Böse, Luzifer und Gott usw. aufheben will. Wenn jemand das biblische Christentum mit all seinen Wurzeln ausrotten will, kann das nur Satan sein, der Erzfeind Gottes. Wie kann die Lehre der selbstlosen Liebe, die Jesus gelehrt hat, jemals überholt sein?

Unter der zukünftigen Herrschaft des Antichristen wird alles versucht werden, die Gläubigen zum Abschwören von Jesus Christus zu bringen.

Der neue Christus (der Christus des Neuen Zeitalters) plane eine Umgestaltung des Christentums, das biblische Christentum soll kein Lebensrecht mehr haben.

Wie kann die christlich-göttliche Liebe, die Jesus Christus gebracht hat und die schon ewig war und ewig sein wird, jemals umgestaltet werden?! Und in was umgestaltet?

Der göttlichen Liebe soll das Lebensrecht genommen werden, und das offensichtlich deshalb, damit die volle Lieblosigkeit auf der Erde herrschen kann. Ja, damit Luzifer herrschen kann.

Jener neu sich ausgebende Christus, Maitreya, der das biblische Christentum umgestalten will, ist sicher nicht der wahre Christus. Es kann nur ein liebloses Wesen sein, das den Gott der Liebe, Jesus Christus, absetzen will.

Christus: „Wer nicht mit Mir ist, der ist wider Mich; und wer nicht mit Mir sammelt, der zerstreut.“

New-Age-Text in der Meditation zur Heilung der Welt: „Ich sehe die Rettung des Planeten vor meinen Augen, da alle falschen Glaubensvorstellungen aufgelöst sind“ (womit der biblische Ein-Gott-Glaube gemeint ist).

Luzifer ist bemüht, den Glauben an Jesus Christus und Seine Lehre der selbstlosen Liebe als falsche Glaubensvorstellung hinzustellen, die aufgelöst werden müsse, damit der Planet Erde gerettet werden kann. Ein falscher Rettungsgedanke also, der nur von Satan kommen kann. Dass mit diesem falschen Rettungsgedanken einmal Zwang auf die wahren Christen ausgeübt werden wird, kann man sich gut vorstellen.

Gibt es aber einen größeren Beweis für die Echtheit der Liebe als den, wenn einer stirbt für seine Freunde und Feinde, damit sie das Leben erhalten können?

Die irrümlichen Gedankenbilder des biblischen Ein-Gott-Glaubens sollen aufgelöst werden.

Das 1. Gebot Gottes lautet aber: „Du sollst nur an einen Gott glauben.“ Der Glaube an die Liebe, wie Jesus sie gepredigt und gelebt hat, kann keine falsche Glaubensvorstellung sein und auch keine irrümlichen Gedankenbilder beinhalten. Das kann jeder im täglichen Leben nachprüfen.

Das Blut Christi ist das Siegel für die Echtheit Seiner Lehre der Liebe.

Jesus: „Wer an Mich glaubt, der hat das ewige Leben.“

Und: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater (der Ur-Liebe in Jesus), denn durch Mich (den Sohn, der das Wort, d. h. das Licht aus dem Feuer der Ur-Liebe ist).“ Niemand kann dies sagen als Gott selbst!

Oder (Jesus): „Ich bin die Auferstehung, der Weg und das Leben; wer an Mich glaubt, der wird (geistig und seelisch) leben, wenngleich er (dem Körper nach) stürbe.“

Luzifer möchte keinen persönlichen Gott über sich haben, denn er möchte ja selbst der einzige Gott sein. Das ist auch der Grund dafür, dass er kämpft gegen Ihn.

Eine heile Welt würde angestrebt werden, ohne das biblische Christentum.

Ohne den lebendigen biblischen Jesus Christus kann es jedoch keine heile Welt geben. Christus, die ewige selbstlose, lebenserhaltende Liebe, ist allein das Heil.

Und: Es gibt nur ein Opfer und daraus nur ein Erlösungsangebot. Es gibt keinen Ersatz dafür und auch keine neue Erlösung.

Gott sei eine Frau (feministische Theologie).

Der christliche Glaube solle ersetzt werden durch den Mythos von Gaia, der Mutter Erde. Der männliche Gott wird dabei abgelehnt. Vergangene heidnische Göttinnen wie Isis, Astarte, Demeter, Hera werden wieder aktiviert.

Gott als Schöpfer alles Lebens, als das Ur-Positiv, kann sich nur männlich zeigen. Im männlichen Ur-Konzept überwiegen die Ur-Eigenschaften der Ordnung, des Willens, der Weisheit und des Ernstes, neben den weiblichen der Geduld, Liebe und Barmherzigkeit.

Im weiblichen Ur-Konzept hingegen überwiegen die weiblichen Ur-Eigenschaften über die männlichen, was den Unterschied zwischen weiblich und männlich ausmacht. So liegt im weiblichen Kraftbewusstsein das empfangende, austragende, erziehende und pflegende Prinzip. Hingegen ist die überwiegende Schöpferkraft, die alles entstehen ließ, ur-männlich, d. h. positiv. Beides zusammen ergibt jedoch erst ein Ganzes. Genauso wie Mann und Frau erst ein Ganzes ergeben.

Das Männliche Gottes wird symbolisch als die Sonne dargestellt und das Weibliche Gottes als die Strahlen der Sonne. (NO)

Eines kann ohne das andere nicht sein. Möchten aber die Strahlen die Sonne sein, wie sollte die Sonne dann strahlen?

In der feministischen Theologie wird die Vorherrschaft des Weiblichen angestrebt. Gott sei eine Frau, wird da behauptet. Selbstverständlich ist auch das Weibliche in Gott, wie oben erwähnt. Wie sonst würde es Frauen geben können, wenn das Weibliche nicht auch in Gott wäre? Die Geschichte hat immer wieder gezeigt, dass der Geist Gottes auch durch Frauen gewirkt hat. Wer aber will Gott vorschreiben, wie Er sich zu zeigen hat? Klingt da nicht der alte Hochmut von Sathana (später Luzifer) auf, die auch als Geschöpf (Negativ) Gottes die göttliche Schöpferkraft, d. h. Gott selbst, an sich reißen wollte, um über alles herrschen zu können? Sie war es ja auch, die durch den Missbrauch ihres freien Willens und der daraus entstandenen Rivalität gegen Gott den Schöpfungskrieg auslöste, mit all den entsetzlichen Folgen. Übrigens ist die ganze Schöpfung ein Negativ aus dem Ur-Positiv (Gott), d. h. dass Sathana einst die Leitung der ganzen Schöpfung übertragen wurde. War sie doch der schönste und größte Gedanke Gottes, den Er aus sich herausstellte. Dass sie ihren freien Willen dem Schöpfer gegenüber missbrauchte und als Geschöpf über den Schöpfer herrschen wollte, war ihr großer Fehler, den es gutzumachen gilt.

Christus bzw. dem Ein-Gott-Glauben wird die Schuld für alle Kriege unter den Menschen zugeschrieben.

Nicht Christus ist schuld an den Kriegen, Katastrophen, Krankheiten usw., sondern der von Luzifer beeinflusste Mensch selbst ist es, der dies verursacht. Der Gott der Liebe kann keinen Krieg wollen, sonst könnte Er ja nicht die wahrhaftige Liebe sein. Hat Er doch das Gebot gegeben: „Du sollst nicht töten.“

Mit der von Luzifer der Gottheit zugeschobenen Schuld wird der freie Wille des Menschen in Frage gestellt. Gott hat uns jedoch den freien Willen gegeben, damit wir uns entscheiden können, entweder gut (d. h. liebevoll) oder böse (d. h. lieblos) zu handeln. Nach beiden Seiten hin gibt es keine Grenzen. Aber nur die Entscheidung für die Liebe führt zurück in die alte Seligkeit und die Vollkommenheit des Menschen.

Ohne den freien Willen könnte der Mensch seinen Ur-Liebes-Funken in sich nicht erwecken und frei ausbilden. Es ist klar, dass Satan dies verhindern will.

Jesus sei auch nur ein Mensch gewesen. Er sei ein Mensch wie wir alle.

Jesus war zwar Mensch, aber Er war Gott zugleich, d. h. im Menschen Jesus wohnte die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig (Kolosser 2,9). Gott war also tatsächlich in Jesus auf der Erde in Israel. Als Jesus war und ist Er unser Bruder und Freund, als Gott ist Er unser Schöpfer.

Wir seien mehr als Christus, denn Er sagte: „Ihr könnet noch Größeres tun als ich getan habe.“

Dazu heißt es in der NO: Es kann zwar der Sohn erreicht werden, denn es heißt: „Ihr werdet noch Größeres tun denn Ich!“ Also kann auch der Vater erreicht werden, denn es steht geschrieben: „Ihr sollet vollkommen sein, wie da ist euer Vater im Himmel vollkommen.“ Der Mensch hat die Fähigkeit in sich, die Strahlen der Liebe in sich zu bündeln und damit große Werke der Liebe zu tun. Es ist, als wenn man auf der Wiese Blumen sammelt zu einem schönen Strauß, wo dann der Strauß viel intensiver wirkt, als wenn die einzelnen Blumen auf der Wiese verstreut bleiben.

Darüber hinaus aber haben Vater und Sohn als vollkommen ein Wesen in sich den Hl. Geist, der unendlich ist in allen Dingen und somit ewig unerreichbar.

Will man den Sohn oder den Vater anstreben, so kann das verziehen werden. Will man aber den Hl. Geist anstreben erreichen, so wird das nicht verziehen, denn da greift das Geschöpf nach der Macht Gottes. (NO)

Die obige Aussage kann auch insofern missverstanden werden, als einer glaubt, dass er größer oder mehr sein könne als Gott selbst. Dahinter stünde wieder der Anspruch, Gott selbst sein zu wollen.

Auch Sadhana wollte einst größer als Gott sein und ist gestürzt.

Es gebe keinen persönlichen Gott, sondern nur eine Kraft. Wer sich mit dieser Kraft verbände, sei auch wie Gott.

Es gebe weder Gott noch Luzifer, sondern nur eine neutrale Kraft. Gott als Ist-Sein, als Energie.

Die Ur-Persönlichkeit Gottes als Jesus Christus wird mit diesem Ausspruch wieder gerleugnet und Gott wird reduziert auf eine „Kraft“ oder „Energie“. Gott wird entpersönlicht.

Mit der Aussage, dass es weder Gott noch Luzifer gebe, wird unter anderem abgelenkt vom Machtkampf, den Luzifer als „Rivale“ Gottes ausgelöst hat.

Der Mensch hätte Gott nach seinem Ebenbild erschaffen, heißt es an anderer Stelle. Er hätte ihn aus seiner Phantasie erschaffen.

Wieder eine Umkehrung bzw. Verdrehung der Tatsachen, denn nicht das Geschöpf hat Gott, sondern ewig hat Gott als Geist den Menschen und alle Kreatur erschaffen. Daher können nur wir das Ebenbild vom Urbild Gottes sein und nicht Gott unser Ebenbild! Ein Mensch, der Ersteres glaubt, macht sich zum Schöpfer Gottes. Das ist wohl einer der schwärzesten Gedanken Luzifers, den er den Menschen einzureden versucht.

Statt des persönlichen Ur-Gottes, der mit Seinen Ur-Erzengeln und Erzengeln Sein Reich regiert, gebe es Maitreya und die große weiße Bruderschaft, die Meister der Weisheit, eine Hierarchie von Geistwesen, die die innere Regierung unseres Planeten bilden und das Universum regieren würden.

Jesus: „Ihr sollt euch nicht lassen Meister nennen; denn einer nur ist euer Meister und das bin Ich.“

Maitreya, der offensichtliche Antichrist, bilde mit seiner großen weißen Bruderschaft, den Meistern der „Weisheit“, die innere Regierung unseres Planeten und würde das (materielle) Universum regieren. Es ist schon eigenartig, dass „hohe“ Lichtgeister, die sich auf die Erde inkarnieren, in ihrem Eigenlichte nur die Selbstverwirklichung lehren, ohne auf das Angebot der Schuldvergabe Christi und auf Seine Gnade einzugehen. Sie erwähnen auch das Erlösungswerk Christi nicht und dass Er der alleinige Gott ist.

Mit diesen Meistern der „Weisheit“ soll auch gechannelt werden von den Anhängern. Ob die ihnen allerdings die volle Wahrheit über Christus als Gott vermitteln können, ist fraglich. Dass von den Empfängern der Channelings Geld verlangt wird, beweist, dass diese Menschen noch lange nicht im rechten Geist sind, denn materielles Geld als Fixum für Geistiges entwertet denn Geist.

Vielleicht sind auch so manche Meister der Weisheit Engel Luzifers, die mit den materiellen Gesetzen: Auge um Auge, Zahn um Zahn usw. das Universum (d. i. den materiellen Körper Luzifers) regieren. Ist doch die Akasha-Chronik das Bewusstsein bzw. das Gedächtnis Luzifers im Universum.

Der neue Christus würde physisch als Maitreya kommen.

Jesus Christus aber sagt: „Ich werde nie mehr aus dem Körper eines Weibes irdisch geboren werden. Wenn Ich wiederkomme, dann nur in einem direkt materialisierten Körper, den Ich jederzeit wieder auflösen kann.“ (NO)

Der neue „Christus“ hat also mit dem wahren alten nichts zu tun.

Maitreya sei der Christus der Christen, der 5. Buddha der Buddhisten, der Messias der Juden, der Krishna der Inder und der Mahdi der Moslems. Er sei die Vereinigung aller Leitfiguren der großen Religionen.

Da erhebt sich Maitreya wieder über Jesus Christus als Gott.

Maitreya (= Maya + Tier), der offensichtliche Antichrist, gibt sich als der neue Christus aus, der alle Religionen vereinen will. Dabei wird so vorgegangen, dass von allen großen Religionen Teile rausgenommen und zu einer universalen Religion verschmolzen werden, wodurch die einzelnen alten Religionen entwertet werden.

Vorausgesagt ist, dass sich Luzifer (als Maitreya) am Ende dieser Schöpfungsperiode als einziger Gott ausrufen wird, was aber auch sein Ende sein wird. Denn dann, so heißt es in der NO, wird Jesus Christus in Seiner voller Macht erscheinen und dem Scheingott ein Ende bereiten.

Maitreya sei der neue Erzieher des Menschengeschlechts. „Ich bin der Erzieher der Welt und des Menschengeschlechts. Leiter des Reiches Gottes auf Erden.“

Er sei der wiedergekommene Christus. Er sei das Oberhaupt von Göttern und Meistern. Jesus wäre nur einer seiner Jünger.

Jesus: „Es gibt neben Mir keine zweite oder unabhängige Kraft oder Macht.“ (NO)

Luzifer hat wohl die Menschheit erzogen, aber in was für eine Richtung? Er hat die Menschen zu Herrschsucht, Habsucht, Genusssucht, Gewinnsucht, Eitelkeit und Egoismus usw. erzogen, und die meisten Menschen haben sich in ihrer Lauheit leider von ihm erziehen lassen bzw. ihre eigenen schlechten Eigenschaften so belassen wie sie waren.

Durch Maitreya gibt Satan einen neuen Impuls zur „Erziehung“ der Menschen. Und so will er auch das Reich „Gottes“ auf Erden leiten, das in Wirklichkeit jedoch das Reich Luzifers ist.

Jesus hingegen sagte: „Mein Reich ist nicht von dieser Welt.“ Das Reich Gottes ist im Inneren des Menschen zu suchen.

Jesus sei nur einer der Meister im Himalaya, der den 4. Grad auf der Stufe zur Vollkommenheit erreicht hätte. Maitreya hingegen, der „Christus des Neuen Zeitalters“, hätte die 7. Stufe erreicht. Christus, so heißt es, müsse von ihm lernen bzw. von ihm geführt werden.

Was für eine Wahnvorstellung Satans! Jesu ein geringer Avatar, der durch Seine Kreuzigung eine gewisse Stufe erreicht hätte, aber sich vor dem höchsten Avatar im indischen Himalaya beugen müsse. Es ist der alte Wunsch Luzifers, dass Gott sich vor ihm beugen muss, geboren aus seinem ungezügelten Machtwahn.

Dazu Jesus: „Es gibt keinen Gott neben, über oder unter Mir.“ Und: Bis das Letzte erlöst sein wird, regiert Jesus Christus, wird Er der Herr sein und muss Sein Opfername angerufen werden, wenn einem geholfen werden soll. (NO)

Christus sagte: „Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden.“

Christus würde sich, wie alles im Kosmos, weiterentwickeln. Die Kirchen hätten seine Göttlichkeit überbetont.

Wie könnte sich Gott, der vollkommen, unendlich und ewig ist, weiterentwickeln?!

Maitreya: „Es ist wahr, ich bin der Christus Gottes, denn Gott ist alles und alles ist Gott. Ich bin das Licht der Welt.“ (Gebetsinhalte).

Von den Geistern der planetarischen Hierarchie stamme der New-Age-Plan (ein Geheimplan).

Mit der ersten Behauptung, dass Gott alles und alles Gott sei, wird wieder das ganzheitliche antichristliche Prinzip betont, wobei weder Unterschiede in den Liebesabstufungen noch zwischen Geschöpf und Schöpfer gemacht werden.

Luzifer, der durch seine lieblosen Eigenschaften die größte Finsternis ist, bezeichnet sich als das Licht der Welt. Tatsächlich aber ist er das Irrlicht und die geistige Finsternis für diese Welt.

Die planetarische Hierarchie kann aus nichts anderem als den selbst- und machtsüchtigen Geistern des materiellen Reiches Luzifers bestehen. Die Materie ist ihr Reich. Das Reich Gottes hingegen ist nicht von dieser Welt, wie Christus selbst sagte.

Maitreya, der „Christus des Neuen Zeitalters“ würde Wunder wirken.

Er wird sich anbeten und verehren lassen. Maitreya als Antichrist (Luzifer) wird große Wunder vollbringen.

Wie es auch in der NO heißt, soll der Antichrist Wunder vollbringen können. Er wird sogar Menschen von ihren Krankheiten heilen können, aber er wird es nicht zur Ehre Gottes tun, sondern nur zu seinem eigenen Ruhm. Wieder ist die Ichsucht das Motiv seiner Handlungen.

Jesus sagte auch voraus: „Denn es werden sich erheben falsche Christusse und falsche Propheten, die Zeichen und Wunder tun, dass sie auch die Auserwählten verführen, so es möglich wäre.“

Jene, die sich weigern würden, Maitreya als den neuen Christus anzunehmen, „erwartet das Schwert der Spaltung“. Tötung derer, welche seinen Zielen nicht zustimmen.

Die religiöse Freiheit im so genannten Neuen Zeitalter wird danach also ganz aufhören. Das Diktat nur eines Glaubens, einer Religion, eines Machthabers wird herrschen (die universale Religion des Neuen Zeitalters).

Juden und Christen wird Gewalt angedroht, sollten sie zur Zusammenarbeit mit Maitreya nicht bereit sein. Danach wird es zu Verfolgungen der Christen und der Juden in aller Welt kommen.

Christliche Ordnung, christliche Symbole und christliche Feste³ sollen abgeschafft werden.

Mit der Abschaffung der christlichen Symbole wurde ja schon in verschiedenen Ländern begonnen. Über die Abschaffung der christlichen Feiertage wird noch gestritten.

Die Ordnung Gottes, die Ordnung der Liebe, ist ja schon fast völlig abgeschafft.

Gott, das Ist-Sein, sei alles. Er sei als Kraft sowohl gut wie böse, Wahrheit und Lüge, Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit, Liebe und Lieblosigkeit, Finsternis und Licht, die Ordnung und die Unordnung, Lüge und Wahrheit etc. Er sei alles in allem. Er sei auch die Hässlichkeit, und die Leidenschaften und Begierden kämen auch aus Ihm. Dieser unpersönliche Gott sei alles in allem. Man müsse alles ganzheitlich sehen.

Ein Gott in dem auch das Böse ist, kann kein Gott sein. Dass Luzifer das Böse kriert hat, wird gelegnet und Gott in die Schuhe geschoben.

Danach wären Luzifer und Gott eins!

Die göttliche Kraft kann nicht gut und böse gleichzeitig sein, wie schon erwähnt. Die göttliche Kraft wird von Gott immer nur zum Guten angewendet. Dass sie von Luzifer und seinem Anhang missbraucht und zu bösen, d. h. lieblosen, Handlungen verkehrt wurde, kann von Gott nicht gewollt sein.

Es wird nicht mehr unterschieden zwischen der absoluten Reinheit Gottes und der ichsüchtig, unrein gewordenen Welt. Wenn man aber zwischen Gut und Böse, Liebe und Lieblosigkeit nicht mehr unterscheiden will, kann man sich auch nicht mehr zum Guten, d. h. zur wahren Liebe verändern.

³ Z. B. X-mas statt Christfest oder Weihnacht stellt einen Anfang dar, Erntedank wird ersetzt durch Halloween.

Alle Gegensätze sollen ausgeglichen werden. Wissenschaft und Okkultismus seien eins. Gut und Böse seien eins, Mann und Frau seien eins und es gebe weder schön noch hässlich, weder Lüge noch Wahrheit, weder Gier noch Bescheidenheit, usw. Das Ist-Sein, das die volle Harmonie sei, gleiche alles aus.

Die alte bewährte Wertelehre wird damit aufgelöst. Verwirrung wird dadurch gestiftet bei den Gläubigen.

Eine moralische Ganzheitlichkeit wird da propagiert, wo Gott auch Leidenschaften und Begierden hat, ein Gott, der schön, aber auch hässlich ist, der die Wahrheit, aber auch die Lüge ist, der gut, aber auch böse ist usf. Es ist alles eins! Das sind wahrhaft satanische Gedanken, absolut gegen den wahren Gott gerichtet.

Über einen Mörder heißt es z.B.: er sei eben so, wie er sei. Gott, das Ist-Sein, gleiche auch das aus

Verantwortlichkeit für eine lebensfeindliche Tat wird abgelehnt. Der Papa wird schon alles richten!

Das Ist-Sein, das universale pure Sein, kümmere sich um nichts, es schwebe glücklich in seinem Ur- Sein.

Dieses Ist-Sein gebe auch keine Gesetze, denn es schränke sich selbst nicht ein.

Ein unverantwortlicher Gott also, dem sein Glück wichtiger ist als das seiner Kinder. Er lässt seine Kinder völlig ohne Orientierung und ohne geistige Fürsorge verkommen.

Wie aber sollte sich der Mensch ohne Lebensgesetze orientieren? Ohne das Vorbild der Liebe kann kein Kind zum wahren Menschen werden.

Eine neue religiöse Ordnung soll entstehen.

Alle Religionen sollen zusammengefasst werden zu einer einheitlichen Weltreligion. Eine Synthese der Religionen wird angestrebt.

Alle Religionsstifter (indisch: Avatare) werden dabei vereinnahmt in die neue Weltreligion.

Von der Theosophie her, die keine Religion im Vollsinn ist, werden die Lehren und Begriffe von anderen Religionen vereinnahmt und umgedeutet, woraus dann eine universelle Weltreligion des Wassermannzeitalters entstehen soll. Dieses Theosophiebewusstsein ist wie ein Virus in den Religionen, da sie alle zu entwerten und zu vermenschlichen versucht. Buddhistische und hinduistische Vorstellungen herrschen vor. Was dabei herauskommt ist eine Menschen-, aber keine Gottesreligion.

Dazu Christus: „Es gibt nur eine Kirche auf Erden und das ist die Kirche Christi. Und die ist ohne äußere Institution oder Organisation. Dazu gehören alle jene Gläubigen, die an Mich und Meine Lehre glauben und auch danach leben, egal welcher christlichen Richtung oder Sekte sie angehören.“

Aussagen und falsche Behauptungen:

Sünde sei nur eine falsche Sichtweise. Man brauche nur zu erwachen und alle schlechten Eigenschaften seien weg.

Damit wird den Menschen suggeriert, dass sie keine seelische Anstrengung zu machen brauchen, um ihre lieblosen Eigenschaften, Leidenschaften und Begierden zu überwinden. Man brauche nur mit einem einmaligen Akt zu erwachen (im Bewusstsein des Universums) und alle Sünden und alle Schuld seien verschwunden.

So werden die Seelen in der Trägheit belassen und darin noch bestärkt und der Wille geschwächt, wodurch derselbe von den Gegenkräften Gottes leicht beherrscht bzw. verdorben und verklavt werden kann. Das Verantwortungsbewusstsein Gott gegenüber, aber auch den Mitmenschen und auch sich selbst gegenüber wird dadurch als nicht nötig hingestellt. Wenn dann noch behauptet wird, dass Sünde eine falsche Sichtweise sei, dann heißt dies ja nichts anderes, als dass es keine göttlichen Lebensgesetze gibt, die man übertreten, d. h. davor sündig werden kann, und dass es im Letzten natürlich auch keinen Gott gibt. Das alles kann den Menschen nur von Satan eingegeben werden.

Die polare Welt sei eine falsche Wahrnehmung. Gott (als Kraft) und Welt seien im tiefsten identisch.

Wieder eine eklatante Verdrehung der tatsächlichen Verhältnisse. Steht doch die Welt Gott feindlich gegenüber und kann daher nie eins sein mit Ihm. Die Welt hat als Basis die selbstsüchtige, egoistische, lebensschädigende Liebe und Gott hingegen die selbstlose, lebenserhaltende, wahrhaftige Liebe. Diese zwei Arten von Liebe können niemals eins sein. Satan und Gott können nicht eins sein. Wieder ein Verwirrungsversuch Satans.

Christus war nur ein Mensch.

Da wird Christus als Nur-Mensch hingestellt. Nur der materielle Körper gilt für Luzifer.

Der Schöpfer wird dabei zum Geschöpf degradiert und das Geschöpf macht sich zum Schöpfer. Der alte Hochmut Luzifers.

Natürlich war Christus auch Mensch, aus einem Weibe geboren, jedoch wohnte in Ihm die Urindividualität Gottes. Er war und ist die ewige Gottheit.

Christus, so heißt es in der NO, ist der alleinige Gott mit aller Macht und Kraft. Es gibt sonst keinen Gott.

Der Mensch ist Gott. Gott und Mensch seien auch eins.

Der Mensch wird durch diese Aussage zu Gott und Gott zum Menschen gemacht. Wieder ein frecher Täuschungsversuch Luzifers.

Wir sind wohl mit Gott verbunden durch Seine Gnade und verbinden uns mit Ihm, wenn wir in der göttlichen Liebe leben, jedoch sind Mensch und Gott im Letzten nicht eins. Schöpfer und Geschöpf werden ewig als Positiv und Negativ getrennt sein.

In der Liebe können wir wohl mit Gott vorübergehend wie eins sein, jedoch werden weder Gott noch der Ihn Liebende ihre Ur-Individualität dabei jemals verlieren, genauso wie Mann und Frau als Liebende in der Liebe verschmolzen sein können, aber trotzdem ihre Individualität nie verlieren werden.

Wir können als Kinder Gottes wohl auch kleine Götter sein, wenn wir so vollkommen geworden sind wie es der Vater im Himmel ist, jedoch kann keiner von uns Menschen jemals die Ur-Gottheit im Ganzen sein. Der Schöpfer bleibt Schöpfer und das Geschöpf bleibt ewig Geschöpf.

Die Wurzel alles Übels sei die Trennung von der Ganzheit.

Alle Gegensätze sollen ausgeglichen werden. Eine Weltgesellschaft ohne Spannungen wird angestrebt.

Die Wurzel alles Übels ist in Wirklichkeit der Hochmut, aus dem alle anderen schlechten Eigenschaften entstanden sind wie Geiz, Neid, Habsucht, Ehrsucht, Eifersucht, Hadersucht, Herrschsucht und daraus Raub, Mord usw. Der Hochmut im Verhältnis zur Demut kann nur ausgeglichen werden, indem der Hochmut zur Demut verwandelt wird.

Der Gegensatz von Gut und Böse kann nicht einfach irgendwie ausgeglichen werden. Wenn Gut und Böse eins sein würden, dann würde die ganze Schöpfung verfaulen, weil keine Überwindungstätigkeit mehr stattfinden würde. In einer Weltgesellschaft ohne polare Spannungen wäre ein anregendes Leben nicht mehr möglich.

Hinter dem Wunsche der Aufhebung der Trennung von der Ganzheit verbirgt sich Luzifers alte Sehnsucht, Gott selbst sein zu wollen in der Ganzheit. Wenn es keinen Unterschied mehr gebe zwischen dem Schöpfer und dem Geschöpf, dann wäre Luzifer auch Gott. Dann wäre er auch der Schöpfer alles Lebens und die Ur-Quelle alles Seins. Ein Anspruch, der nie in Erfüllung gehen wird.

New Age sei das neue goldene Wassermannzeitalter. Die Zukunft würde paradiesisch, es würde alles in Harmonie übergehen. Das goldene Zeitalter hätte begonnen.

Da wird dem Menschen in Sachen Zukunft Sand in die Augen gestreut.

Mit dem Versprechen einer rosigen Zukunft wird dem Menschen zu suggerieren versucht, dass sowieso alles in Ordnung sei und dass aus dieser Ordnung heraus eine paradiesische Zukunft zu erwarten sei. Die Wirklichkeit sieht allerdings anders aus. Die Ordnung Gottes wurde schon längst umgestoßen und wir befinden uns in einem extremen Chaos, was sicherlich keine rosige Zukunft ergeben kann.

Dass wir in eine friedvolle Zeit gehen würden, ist also eine genau kalkulierte Täuschung Satans. Denn wenn man sich in den Willen der Mehrzahl der Menschen hineinversetzt, kann man ja leicht erkennen, dass sie im Gegenteil von Gott weg ins eigene Verderben stürzen.

Die Täuschung hat zur Folge, dass sich der Mensch innerlich nicht vorbereitet auf die Wende. Er wird blind gehalten und in dieser Blindheit werden ihn die apokalyptischen Ereignisse überrollen. Man kann sich

vorstellen, dass ihn die dabei frei werdenden zerstörerischen Energien plötzlich in eine Panik versetzen werden, was vielen vorzeitig das Leben kosten wird.

Das Vorgaukeln einer rosigen Zukunft ist sozusagen ein hinterhältiger Impuls Satans zur Wahrnehmungs-Verweigerung oder -Ablehnung der seelischen und geistigen Tatsachen.

Dass die Zukunft anders kommen wird, bezeugt auch eine Aussage Christi: „Ich werde euch einen Feind aus den Lüften senden, gegen den alle Heere der Welt vergeblich ankämpfen werden“. Und: „Ich werde die Erde von ihrem Unflat säubern.“

Es werde keine große Katastrophe kommen, kein neuer großer Krieg.

Das sind Aussagen entgegen den Prophezeiungen, die Gott selbst gemacht und uns auch durch seine Seher vermittelt hat.

Obwohl der Dritte Weltkrieg schon vor unseren Augen begonnen hat, wird er noch abgestritten. Wohin sonst kann die Selbstsucht und der daraus entstehende schrankenlose Hochmut und die grenzenlose Herrschsucht führen als in die gegenseitige Vernichtung?

Und wenn sich der Mensch nicht ändert, muss Gott mit einer kosmisch-irdischen Katastrophe eingreifen, um die Menschheit aus ihrem Materiewahn wachzurütteln.

Zum Trost wird uns von geistiger Seite aber auch kundgetan, dass der aus dem Hochmut entstandene materielle Willenskampf der Menschen vorübergehen und die Menschheit in eine höhere Stufe der Erkenntnis übergehen und sich aus der alten Ichsucht befreien wird.

Reinkarnationsglaube: man käme so lange immer wieder auf die Erde, bis man vollendet sei.

Das könnte ja von der Trägheit der Seelen so ausgelegt werden, dass man in diesem Leben noch alles im Übermaße genießen und ausleben kann und in der nächsten Inkarnation dann noch immer die Möglichkeit hätte, für Seele und Geist etwas zu tun. Das könnte man natürlich dann in jeder Inkarnation sagen, wenn es die Reinkarnationen auf Erden bis zur Vollendung einer Seele, wie es die indische Vorstellung ist, überhaupt gibt.

Nach der urchristlichen Lehre gibt es wohl auch die Reinkarnation, hauptsächlich jedoch für Lichtgeister, die von Zeit zu Zeit auf die Erde gehen, um die wahre Lehre Gottes wieder zu verbreiten. Sie sind das Salz der Erde.

Jede Seele wird von Gott anders geführt, und es ist nicht die Regel, dass eine Seele ihrer Vollendung wegen nochmals auf die Erde zurückgeführt werden muss. Wohl gibt es nach der NO Ausnahmen, wo es für eine Seele das Beste ist, nochmals auf der Erde zu inkarnieren. Allgemein ist es aber so, dass die Seelen gemäß ihres Reifegrades auf einer der Milliarden Erden oder Sonnen, gemäß ihrer Eigenart und seelischen Reife, weitergebildet werden, was dort besser geschehen kann als auf unserer Erde.

Jesus sagte dazu: „In Meines Vaters Haus gibt es viele Wohnungen.“

Überdies hat Christus gezeigt, wie man durch die wahre Liebe und Barmherzigkeit das persönliche Karma in einem Erdenleben auflösen kann. Die wahre Liebe zu Gott und den Mitmenschen löst alle vergangenen Sünden auf.

Leid sei nicht nötig, müsse nicht sein. Die Angst loszulassen sei die Antwort auf alle Leiden. Man hätte die Wahl zwischen Angst und Liebe. Man müsse den Weg des Schmerzes nicht gehen.

Von der geistigen Seite hingegen heißt es, dass Leid wohl nötig sei, um die Menschen wachzurütteln von ihrer finsternen Ichsucht, in die sie sich verfangen bzw. verstricken haben lassen. Und das ist ohne Schmerz nicht möglich. Oft wachen Menschen erst im Spital geistig auf, stellen sich existenzielle Fragen und ändern oft ihr Leben.

Die Angst loslassen und man sei frei vom Leid, das klingt sehr einfach. Wie aber die Angst loslassen? Angst kann, meiner Erkenntnis nach, nur durch Vertrauen gelöst werden. Vertrauen aber zu wem? Ohne das Vertrauen zu einem Gott der Liebe kann die Angst nicht wirklich verwandelt bzw. erlöst werden. Dieser Gott der Liebe wird jedoch von Luzifer bestritten. Die Seelen werden vom ihm verwirrt und hilflos gemacht.

Man hätte die Wahl zwischen Angst und Liebe, das ist auch wieder so ein blutleerer Spruch. Wenn jemand Angst hat, wie kann er sich dann für die

Liebe entscheiden? Im Kopf vielleicht? Nur durch einen so genannten positiven Gedanken?

Durch das vorbildliche Leben Jesu allein kann man die wahre Liebe erkennen und durch die Nachfolge selbst zur Liebe werden. Das jedoch ist zumeist ein längerer Prozess und bedarf einer seelischen Anstrengung.

Man soll den Weg der Freude gehen.

Eine geistige, heitere Freude ist wohl von Gott gewollt und stellt sich ein, wenn man den Weg der göttlichen Liebe geht. Hier ist aber die weltlich-sinnliche Freude gemeint, die von Gott ablenkt. Einer der größten Feinde der Seelen ist die weltliche Genussucht. Ist man einmal in ihr durch satanischen Einfluss gefangen, ist es nur schwer möglich, ein feineres geistiges Gefühl zu empfinden.

Außerdem ist der Prüfungsweg über die Erde nicht nur Freude. Wie könnte sonst die Seele stark werden, wenn sie nicht Prüfungen ausgesetzt würde?

Jesus sagte ja auch: „Nimm dein Kreuz (d. h. deine Schwierigkeiten) auf dich, verleugne dich selbst (d. h. überwinde deine schlechten Eigenschaften und ertrage alle äußeren Misshelligkeiten) und folge Mir nach (d. h. folge der wahrhaftigen Liebe nach).“ Eine Eigenschaft der wahren Liebe ist dann auch die rechte Freude.

Alles sei Gottes Spiel.

Luzifer würde wohl gern alles vorherbestimmen und den Willen der Menschen beherrschen und mit ihnen spielen, so wie eine Katze mit der Maus spielt, bevor sie getötet wird. Er würde uns am liebsten zu seinen Marionetten machen. Gott hingegen lässt den seelischen Willen der Menschen vollkommen frei. Wenn ein Mensch allerdings die ichsüchtige Liebe liebt, dann kann Satan mit ihm spielen, indem er seine schlechten Eigenschaften und Begierden und Leidenschaften verstärkt und ihn zu lieblosen Handlungen antreibt. Gott jedoch spielt nicht mit uns. In aller Liebe bietet Er uns alle Möglichkeiten und jede Hilfe an, damit wir unsere verlorene Liebe wieder zurückerringen und im wahren Sinne glücklich werden können.

Es gebe auch kein Gericht, denn Gott in seiner Istheit richte nicht. Er beenge sich nicht mit Gesetzen.

Christus hingegen sagte: „Ich werde kommen zu richten die (seelisch) Lebendigen und die (seelisch) Toten.“ D. h. Er wird den Seiner Ordnung widersetzlichen Menschen ihre lieblosen, schlechten Taten vor Augen führen und sie ihrem seelischen Reifezustand gemäß in die entsprechenden Schöpfungsstufen einreihen. Das heißt, dass der Mensch die Konsequenzen für seine Handlungen auf sich nehmen muss. Gott wird ihn jedoch nach dem Richten, d. h. nach dem Bewusstmachen seiner schlechten Handlungen, wieder aufrichten und zum wahren Leben wieder hinrichten.

Luzifer lenkt von dem bevorstehenden Gericht Gottes ab und suggeriert den Menschen, dass sie keine Verantwortung für ihre Taten zu übernehmen bräuchten. Er selbst weist ja auch jegliche Verantwortung für seine zerstörerischen Handlungen von sich. Luzifer lehnt die Lebensgesetze Gottes höhnisch ab. Die Lebens-Gesetze Gottes sind jedoch allen Menschen dafür gegeben, damit sie das wahrhaftige Leben wieder erringen können und sich damit auch im irdischen Prüfungsleben orientieren können.

Ein Gott, der sich in seiner Istheit nur Seiner Freiheit und seinen Freuden hingeebe und sich um seine Geschöpfe nicht kümmerte, kann kein Gott der Liebe sein. Christus als Gott auf Erden hat sich sogar den Gesetzen der Materie gefügt, um uns Menschen den Weg in die geistige Freiheit zeigen zu können.

Christus käme nicht um zu richten, sondern um zu inspirieren.

Es ist wahr, dass Christus aus Seiner Liebe heraus nicht richtet. Es ist der Mensch, der sich selbst richtet, wenn Er gegen die Ur-Ordnung Gottes verstoßen hat. Wie hätte Christus sonst sagen können: „Kommt alle zu Mir, die ihr mühselig und beladen seid, Ich werde euch erquicken.“ Oder am Kreuz: „Vater vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun.“

Christus aus Seiner Gerechtigkeit heraus zeigt jedoch die Fehler und Vergehen der Menschen auf, die sie gegen Seine Ur-Ordnung begangen haben. Und das aus Seiner Barmherzigkeit heraus, damit sie nicht noch tiefer in ihren Ichsucht-Wahn versinken und sich damit den Rückweg auf Äonen von Zeiten verlängern.

Christus inspiriert uns wohl mit Seiner Liebe, aber Er muss auch eine Entwicklungsperiode abschließen, wenn sich die Menschheit geistig in der wahrhaftigen Liebe nicht mehr weiterentwickeln will.

Es sei alles vorherbestimmt.

Wieder ein belastender Gedanke Luzifers, den er den Menschen aufbürden will. Denn wenn es so wäre, dann gebe es keinen freien Willen. Gott jedoch hat ihn als das zweite Schöpfungsfundament für uns Menschen gegeben. Der freie Wille im moralischen Sinn ist der einzige wirkliche Besitz des Menschen. Er soll sich freiwillig entscheiden können, ob er zerstören oder das Leben erhalten will. Er kann somit grenzenlos schlecht, aber auch grenzenlos gut werden.

Der freie Wille wird natürlich von Luzifer geleugnet, denn er möchte uns alle bestimmen. Wird der freie Wille jedoch unterdrückt, ist das wie ein Mord. Der betroffene Mensch lebt dann wie ein Toter.

Gott würde auch niemanden retten. Der Mensch rette sich selbst.

Jesus Christus, der uns vom seelischen Tod errettet hat, indem Er das Kreuzesopfer freiwillig auf sich genommen hat, wird von den New-Age-Leuten und ihrem Inspirator abgelehnt. Hätte Christus jedoch den körperlichen Tod nicht auf sich genommen und Seine Körpermaterie (und damit alle Materie) nicht mit Seinem Liebegeist durchbrochen und durchdrungen und zur Auferstehung gebracht, hätte Er die ganze materielle Schöpfung auflösen müssen, wie Er selbst in Seiner Neuoffenbarung sagt. Nur durch das Opfer der göttlichen Liebe ist es möglich geworden, dass jetzt jeder Mensch, wenn er es will, d. h. wenn er die seelische Überwindungsarbeit freiwillig und aus Liebe zu Gott und den Mitmenschen auf sich nimmt, frei werden und die höchsten Seligkeiten wieder erreichen kann.

Christus hat uns den Weg zur wahrhaftigen Liebe freigemacht, indem Er ihn vorangegangen ist.

Wie aber könnte sich der Mensch selbst von seinem seelischen Tod (Hochmut, Herrschsucht usw.) erretten ohne die Hilfe und das Erlösungswerk Christi?

Und wie wird er sich dann äußerlich selbst retten können, wenn die vorausgesagte große irdisch-kosmische Katastrophe über ihn hereinbricht

und er Christus nicht um Hilfe und Schutz anruft?

Gott hätte keinen Plan, da ja ein Wesen, das im vollkommenen Sein lebe, einen Plan nicht haben könne.

Damit ist offenbar wieder dieser Antigott gemeint, der in seinem vollkommenen Sein glücklich schwebt und sich um seine gefallenen Kinder nicht im Geringsten kümmert. Der tatsächliche Gott der Liebe jedoch hat schon lange einen Erlösungsplan gemacht und der beinhaltet die Möglichkeit, wie Er auch den Tiefstgefallenen wieder zu sich zurückbringen kann.

Es gebe keinen speziellen Weg.

Damit wird geleugnet, dass es den von Gott gezeigten Weg der wahren Liebe gibt, der allein aus der Finsternis in die höchste Seligkeit führen kann.

Jesus sagte. „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben“. Eine Aussage, die kein Geschöpf, kein Mensch von sich machen kann. „Ich bin der Weg“, das kann nur Gott sagen.

Gut und Böse gebe es nicht. Es sei alles eine Einheit. Das Böse sei eine Einbildung. Indem wir dem Bösen Bedeutung schenken, würden wir es vergöttern.

Nur im Interesse Satans kann es liegen, den Unterschied zwischen Gut und Böse zu leugnen. Denn wenn man als Mensch nicht mehr zwischen Gut und Böse auf dieser Erde unterscheidet, kann man auch die schlechten, lieblosen Triebe in sich weder erkennen und damit auch nicht überwinden. Man verliert die Unterscheidungskraft und bleibt verwirrt.

Einem verwirrten Menschen kann dann leicht eine Lüge als Wahrheit vorgemacht werden, ohne dass er den Unterschied erkennen kann.

Dass es weder Gut noch Böse gebe, ist eine glatte Aufforderung zur Wahrnehmungsverweigerung. Wer dies glaubt, folgt dem Wahn des Antichristen.

Der Mensch sei ein Meister, der alles tun und ausleben könne, was er wolle. Es gebe auch keine schlechten Eigenschaften, denn alles sei eins. Alles sei Liebe. Tue, was du willst.

Der Mensch bräuchte sich vor niemandem zu verantworten, auch vor Gott nicht.

Durch diese falsche Aussage macht sich der Mensch zu Gott, der tun und lassen, kann was er will. Ein wahrer Meister ist jedoch nur der, der alle Leidenschaften, Begierden und irdischen Wünsche in sich beherrscht. Der alle seelischen Verletzungen aufgearbeitet und auch alle schlechten Eigenschaften und den letzten Funken Hochmut in sich überwunden hat. Der allein wäre ein Meister über seine Natur und damit auch einer über alle äußere Natur. Die Elemente müssten seinem Willen folgen und er hätte auch alle Fähigkeiten des Hl. Geistes in sich. Wo aber ist so ein Meister, wie Jesus einer war?

Wenn man als Mensch tun kann, was man will, ohne auf die Ordnung Gottes und Dessen Lebensgesetze zu achten, nimmt man auch keine Rücksicht mehr auf den Mitmenschen und lebt ihnen gegenüber seinen Egoismus hemmungslos aus. Einen Egoismus, der nur von der Selbstsucht, „der Hure Babel“, kommen kann.

Der in der babylonischen Selbstsucht lebende Mensch kennt nur sich selbst. Er meint auch nur sich selbst und niemals den anderen. Die wahre Nächstenliebe ist ihm fremd.

Satans Interesse war es schon immer, den hochmütigen und selbstsüchtigen Willen des Menschen zu stärken und den so wichtigen Überwinderwillen zu schwächen. Man wird durch diesen Einfluss faktisch schwach gemacht und zur Marionette erniedrigt. Man wird beherrschbar und ausnützbar gemacht.

Jesus aber sagte: „Werdet zu Überwindern.“

Man solle kein Mitleid üben, da sonst der andere nichts lernen könne.

Eine Aufforderung zum brutalen Egoismus und zur Rücksichtslosigkeit anderen Menschen gegenüber, denn wenn Mitleid nicht mehr geübt wird, gibt es auch keine Barmherzigkeit mehr zwischen den Menschen. Man geht dann gefühllos am Leid der anderen vorüber, ohne ihnen unter die Arme greifen und helfen zu wollen. Den barmherzigen Samariter gebe es dann nicht mehr, nur hartherzige Pharisäer würde es dann noch geben.

Gerade vom Mitleid der anderen aber kann ein leidender Mensch die Liebe erkennen. Hätte Christus mit uns und vor allem mit Seiner Sadhana kein Mitleid gehabt, dann hätte Er auch Sein befreiendes Opfer nicht erbracht und die Heiligkeit Gottes hätte die Schöpfung samt der wider-

setzlichen Sadhana aufgelöst. Wir alle würden in unserer Ur-Individualität nicht mehr existieren. (NO)

Es gebe keine Ur-Schuld und auch keine Werde-Schuld, ja es gebe überhaupt keine Schuld.

Kein Mensch sei vor Gott schuldig geworden, daher gebe es auch keine Erlösung von Schuld.

Satan⁴, der große Zerstörer, will sich mit der ersten Behauptung unschuldig machen. Und da im Grunde jeder unschuldig sein will, ist diese Behauptung der Schuldlosigkeit sehr anziehend. Gibt es aber keine Schuld, so gibt es auch keine Lebensgesetze, vor welchen man schuldig werden kann. Und gibt es keine Lebensgesetze, gibt es auch keinen Gesetzgeber, also auch keinen Gott. Die Behauptung der Schuldlosigkeit sagt aus, dass es einen Gott der Liebe nicht gibt. Dann gibt es auch Christus nicht, der die Ur-Schuld von uns Menschen auf sich genommen und uns angeboten hat, dieselbe zu vergeben und uns davon zu erlösen, wenn wir Ihn darum bitten.

Gibt es keine Schuld, dann gibt es auch keinen Grund, den Schuldigern zu vergeben und andererseits auch keinen Grund, um Verzeihung zu bitten, wenn man einen anderen im Herzen verletzt hat. Warum heißt es aber dann im Vaterunser: „Vater, vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern?“

Die Einbildung der Schuldlosigkeit ist auch ein Freibrief für ein total ichsüchtiges Handeln dem Nächsten gegenüber, ohne sich dafür verantworten zu müssen vor Gott, vor dem Nächsten und vor dem eigenen Herzen/Gewissen.

Zwischen Ur-Schuld und Werde-Schuld gibt es einen großen Unterschied. Die Ur-Schuld haben wir dadurch auf uns geladen, weil wir nach unserer Ur-Geburt als vollkommene Wesen die Liebe Gottes zurückgewiesen und hochmütig und selbstsüchtig unsere eigenen Wege, ohne Gott, gegangen sind. Das geschah schon lange vor dem Fall von Adam und Eva, denen wir die Erbschuld des Ungehorsams zu verdanken haben. Die Werde-Schuld hingegen ist eine Schuld, die wir täglich dann begehen, wenn wir

⁴ Wir möchten an dieser Stelle noch einmal deutlich darauf hinweisen, dass es sich nicht um die umgekehrte Sadhana handelt, sondern um jenen Geist, den sie losgetreten hat und der sich durch ihren alten Anhang austobt.

andere Menschen oder Schöpfungswesen beleidigen oder seelisch verletzen.

Ist ein Mensch ein Mörder, so ist er eben so, wie er ist. Gott würde alles ausgleichen. Alles, was man tun würde, sei richtig, egal, ob ein anderer dabei verletzt würde oder nicht. Gott würde alles ausgleichen.

Satan suggeriert damit den Menschen den Wahn, dass er auch töten könne, ohne sich dafür verantworten zu müssen. Die Zerstörung von Leben liegt ja ganz im Willen Satans.

Wenn Gott alle Lieblosigkeiten ausgleichen würde, dann wären wir nur Seine Marionetten und nicht seine freien Kinder. Wir würden von Seiner Willensmacht total abhängig sein.

Warum hat dann Gott uns aus Seiner Liebe heraus den Ratschlag gegeben, dass wir den Nächsten wie uns selbst lieben sollen? Und dass wir dem anderen das tun mögen, was wir vernünftigerweise selbst wollen, dass es uns getan wird?

Luzifer will sich vor Gott nicht verantworten für seinen Machtwahn, durch den er schon so viel Leid, Schmerz und Tod auf der Erde verursacht hat.

Selbstvergebung. Man vergebe sich selbst.

Luzifer/Satan versucht uns Menschen einzureden, dass wir keinen Gott brauchen, der uns unsere Vergehen gegen das Leben vergibt und dass sich niemand vor Gott zu verantworten braucht.

Wie aber kann man sich denn selbst vergeben, wenn man vor jemand anderem schuldig geworden ist? Z. B. wenn man das Herz eines Mitmenschen oder die Heiligkeit Gottes verletzt hat? Wenn man Seine allesbelebende Liebe abgewiesen hat?

Ohne dass um Verzeihung gebeten wird, wenn man jemand beleidigt hat und ohne Vergebung, wenn man selbst beleidigt wurde, gibt es keinen Frieden mehr unter den betroffenen Menschen. Und was die Ur-Schuld betrifft, die durch die einstige Zurückweisung der Liebe Gottes entstand, kann sie stellvertretend von niemand vergeben werden, als nur von Gott selbst.

Selbsterlösung. Der Mensch erlöse sich selbst.

Mit Beharrlichkeit wird der Erlösungsgedanke (die Erlösung durch Jesus Christus) verleugnet. Auch von so manchen großen Lichtgeistern, die anderen Religionen zugehörig sind, z. B. dem Hinduismus oder dem Buddhismus, wird Jesus Christus als Erlöser nicht erkannt oder anerkannt. Ein Lichtgeist aber, der mit Jesus Christus in Verbindung steht und in Seinem Auftrage tätig ist, würde sich in seiner Demut niemals als „aufgestiegener Meister“ bezeichnen.

Das Erlösungswerk Christi wird von Satan als null und nichtig hingestellt, ja es wird sogar bekämpft, obwohl es ohne Jesus Christus keine Erlösung von der Ur-Schuld geben kann. Es kann eben nur der vergeben, vor dem man schuldig geworden ist. Wir alle aber sind vor der Ur-Liebe schuldig geworden, da wir sie einst hochmütig zurückgewiesen haben. Eine Selbsterlösung kann es daher nicht geben. Sie ist eine Illusion.

Man bräuchte nur positiv zu denken und schon würde man sich ändern.

Positiv zu denken ist sicher gut, wenn man das Negative in sich damit nicht verdrängt oder unterdrückt. Jedoch nur positiv zu denken, ohne Überwinderarbeit der lieblosen Eigenschaften in sich, verkrampt die Seele und bringt sie in ihrer Entwicklung nicht weiter.

Das Wichtigste ist ohnedies, dass man nach dem Gesetz der Liebe handelt. Dazu heißt es in der NO: Reden (von Liebe) ist besser als Denken, Handeln ist besser als Reden.

Man kreierte alles selber, man sei selbst der eigene Gott. Mit dem Verstand könne man alles lösen.

Der Mensch glaubt mit dieser Einstellung, dass es nur ihn gibt und er überhaupt das einzige schöpferische Wesen ist, das es gibt. Er glaubt nur mehr an sich selbst.

Der Verstand, der sich über das Herz erhoben hat, ist zu Gott geworden bzw. hat sich selbst zu Gott erhoben. Mit dem Welt-Verstand, so glaubt man, sei alles lösbar.

Mit ihm hat man um das Herz einen Panzer gebildet, durch den fast alle Lebensäußerungen des Herzens unterbunden werden. Im Verstand jedoch ist nicht das Leben, sondern das wahre Leben ist im liebevollen Gefühl und in der Empfindung des Herzens.

Der Verstand ist leicht von Luzifer beeinflussbar. Er kann dem Menschen durch ihn leicht etwas einreden, was mit der Ur-Wahrheit nicht übereinstimmt. Das Herz hingegen kann wohl zwischen Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit unterscheiden, was der Weltverstand nicht mehr kann.

Man solle sich jetzt als Lichtgeist erkennen und den Quantensprung in eine höhere Oktave der Erde mitmachen. Die Erde und das Universum erhöhe seine Schwingungsfrequenz. Eine Transformation des Universums sei im Gange. Eine Ära des Lichtes würde kommen. Die heilige göttliche Energie würde die Herzen transformieren. Die Transformation ergebe einen sofortigen Wechsel. Es gebe ein automatisches Erwachen mit dem Universum, einen Bewusstseinsprung. Mit dem Erwachen sei jede Sünde und seien alle schlechten Eigenschaften weg.

Wir seien Teil des Universums, des kosmischen Bewusstseins und würden uns jetzt darin bewusst und ergriffen uns, es sei Frühling im Universum. Es gebe ein Massenerwachen des Bewusstseins. Wir würden uns mit diesem Universum entfalten. Kosmisches Gruppenbewusstsein würde angestrebt. „Wir sind ein Körper, ein Universum.“ Weltweite Vereinigung von Gleichgesinnten würde angestrebt. (Rainbow-People, New-Age-People)

So einfach ist es! Man braucht sich nur als Lichtgeist zu erkennen (das bildet man sich dann wohl ein) und schon würde man den Quantensprung in eine höhere Oktave der Erde mitmachen.

Wie soll die Erde aus sich heraus einen Quantensprung in eine höhere Oktave machen, wo sie doch schon zu Gott schreit (NO), dass Er sie von den boshaften Menschen, die sie immer mehr verletzen und brutal ausbeuten, befreien möge.

Eine Suggestion Luzifers ist es auch, dass die lieblosen Eigenschaften im Menschen gar nicht verändert und die seelischen Verletzungen gar nicht geheilt werden müssen und dass man auch Gott als den alleinigen Schöpfer nicht zu erkennen braucht, sondern es genüge, wenn man sich selbst als „Lichtgeist“ erkenne. Was ja nach den obigen Aussagen bedeutet, dass man der eigene Gott sei bzw. als solcher sich erkennt.

Der Höhepunkt der falschen Versprechungen ist es jedoch, dass mit dem „Erwachen“ (im Geiste Luzifers) jede Sünde und alle schlechten Eigenschaften weg seien. So einfach geht das!

Dass das materielle Universum der Körper Luzifers ist (NO), wird nicht erkannt bzw. geglaubt, und auch nicht, dass das „Erwachen“ in Wirklichkeit heißt, dass sie in Luzifer erwacht sind! Dass sie sich mit seinem kosmischen Bewusstsein verbunden und sich in diesem Bewusstsein ergriffen haben zu einer weltweiten Vereinigung von Gleichgesinnten. Sie haben sich dem Körper Luzifers eingegliedert und leben in ihm und mit ihm. So liefern sie sich dem Antichristen voll aus.

Dass Luzifer mit diesen Verlockungen die Seelen an sich ziehen und verderben will, können sie in ihrem religiösen Konsumtaumel nicht erkennen. Jede seelische Anstrengung, wie sie von Christus zur Überwindung der lieblosen Eigenschaften gefordert wird, um die Seelen im Kampf zu stärken, wird von den New-Age-Leuten abgelehnt.

Die Seele würde erwachen durch äußeren Einfluss. Ich sei Gott, wir seien Gott, das sei die Einheit.

Jesus dagegen sagt: „Das Reich Gottes ist in euch! Es ist nirgends äußerlich zu finden.“ Nur innerlich im Herzen ist es zu suchen. Das Toben, der Lärm und der Einfluss der äußeren Welt lenken nur ab von der inneren leisen göttlichen Stimme, die man dann nicht mehr vernehmen kann. Durch äußere Einflüsse kann daher das geistige Erwachen des Menschen nicht bewirkt werden.

Das äußere, materielle Universum wird angebetet bzw. nur als die einzige Wirklichkeit anerkannt. So wird auch der eigene fleischliche Körper als einzig wirklich existierender Körper gebilligt. Die Lehre vom Stoff wird als die höchste Lehre und die Materie als die einzig wirklich reale Welt hingestellt. In dieser Sphäre gelten jedoch nur die groben Gesetze der Materie und damit auch das Auge um Auge, Zahn um Zahn, Leben um Leben, das Recht des Stärkeren, Ausscheidung oder Tötung der geistig und körperlich Behinderten, Rassenhass, Völkerfeindschaft usw., welche Gesetze als die einzige Orientierung angenommen werden.

In diesem materiellen Großkörper, dem Universum, erwachen sie jetzt zu ihrem luziferischen Bewusstsein und bilden eine Einheit als Gegenkörper zu dem Lichtkörper Jesu. Es ist ein großer Unterschied, ob man sich zum Körper Luzifers, dem materiellen Universum, oder zum Körper Christi, zum geistigen Universum, zugehörig fühlt.

Sie fühlen sich im materiellen Universum als Einzelgötter, sowie auch als „Gott“ im Gesamten. Eine Einheit, die den Gott der Liebe ausschließt.

Parolen: Gleichheit, Freiheit, Brüderlichkeit, Gerechtigkeit.

Die wahrhaftige, selbstlose Liebe wird als Parole nicht erwähnt. So können die anderen an und für sich guten Parolen von den Machthabern missbraucht werden, indem sie für ihre weltlichen Interessen und nicht im Sinne der göttlichen Liebe ausgelegt werden.

Luzifer sei eine Illusion, eine Schöpfung des Verstandes.

Luzifer, das ist die Herrschsucht, der Machtwahn, die Habsucht, die Genusssucht, die materielle Gewinnsucht usw. Eigenschaften, die er selbst in seiner Gott-Widersetzlichkeit erschaffen hat. Im reinen geistigen Bereich ist Luzifer zwar eine Illusion, jedoch hier in der materiellen Welt und auch in den jenseitigen Zwischenwelten müssen wir uns mit seinen schlechten, lebensfeindlichen Eigenschaften auseinandersetzen, weil wir sie zum Teil auch in uns haben, durch unsere eigene Schuld. Werden sie in der irdischen kurzen Lebenszeit nicht in Liebe verwandelt, bleibt man mit Luzifer verbunden.

Luzifer kann keine Schöpfung des Verstandes der Menschen sein. Sadhana das einst reine, liebevollste und demütige Wesen ist im Zuge ihrer Schöpfungsprüfung in den Machtwahn gegen Gott gefallen. Später wollte auch sie männlich sein, so wie Gott und hat sich, mit göttlicher Zulassung, zu Luzifer gemacht. Luzifer aber heißt: aus eigener Kraft (entstanden und wirksam), und nicht aus der Kraft Gottes.

Aktionen, Techniken u.a. von den New-Age-People:

Meditation zur Heilung der Welt, Silvester-Meditation, Singen von Mantrien, Psychotechniken. Channeling mit Außerirdischen oder im Jenseits lebenden Seelen. Hypnose, Yoga, transpersonale Psychologie, Zauberei, Hexerei, Magie, Talismane, Aktion „Weltweiter guter Wille“, ganzheitliches Denken, Wahrsagerei, Zeichendeuterei, Beschwörungskünste, Exorzismus.

Einweihungen, Rückführungen (in vergangene Leben), planetarische Massenweihungen in weißen Kleidern an verschiedenen Orten der Erde.

Okkultismus und Arierium werden angepriesen.

Durch weltumspannende Gebete soll der Planet Erde gerettet werden.

Statt dass darauf hingewiesen wird, dass die Seelen der Menschen gerettet werden sollen, die in die Ichsucht gefallen sind, wird abgelenkt auf die Rettung des Planeten Erde. Die Materie der Erde jedoch wird mit der Zeit vergehen, aber Seele und Geist des Menschen bleiben ewig bestehen. Natürlich soll die Erde und das auf ihr befindliche Naturleben mit Liebe behandelt und die ihr zugefügten Schäden wieder gutgemacht werden, doch wichtiger ist es, dass der Mensch seine eigensüchtigen Seelen-Triebe überwindet. Und das zu seinem eigenen ewigen Heil.

Der Regenbogen (Rainbow) sei die Brücke zwischen der Einzelseele und der Überseele, dem höheren Selbst, zwischen Mensch und dem großen Universalgeist.

Dass dieser Universalgeist bzw. die kosmische Überseele in Wirklichkeit Luzifer ist, wird von den blinden Anhängern nicht erkannt. Das höhere Selbst ist danach ein Teil des luziferischen Universalgeistes. Das wirkliche höhere Selbst ist nicht im Universum zu finden, sondern nur im eigenen Inneren als der Urfunke der Liebe aus Gott.

Die wahre Regenbogenbrücke ist symbolisch die Verbindung von der Welt der Materie zur geistigen Welt der wahrhaftigen Liebe, welche Brücke Jesus Christus durch Sein Opfer gebaut hat. Die Brückenpfeiler sind die Barmherzigkeit und die Liebe und der Steg die Ordnung, die Weisheit, der Ernst und die Geduld.

Glaube an Ufos. Bei Gefahr auf Erden werde man von den Ufos abgeholt und gerettet.

Auch das ist ein Teil des New-Age-Konsumglaubens in dem Sinne, dass man auch dann, wenn man seine egoistischen Triebe voll auf Kosten des Lebens ausgelebt hat, bei Gefahr für die Erde von außerirdischen Ufos abgeholt und in Sicherheit gebracht wird. Wieder der volle Glaube an die Materie bzw. an materielle Vehikel.

Gott hingegen würde auch dann keine Ufos brauchen, wenn es einmal nötig sein sollte, Seine an Ihn glaubenden Menschen in Sicherheit zu bringen, wenn gottlose Wissenschaftler durch ihre haltlosen Experimente

die Materie in Brand setzen würden bzw. werden, so wie es vorausgesagt ist.

Einen Gott, der mit Seiner Macht unzählige Universen erschaffen hat und dieselben mit Seinem Willen erhält, wird es doch ein Leichtes sein, Seine Kinder bei Gefahr für die Erde mit Seiner Willenskraft zu entrücken und sie auf einen sicheren Platz zu bringen. Und das entgegen allen uns bekannten Naturgesetzen.

Wenn Menschen wirklich an den wahren Christus glauben, der allein mächtig ist, dann würden sie sich im Falle einer Gefahr für die Erde sicherlich nicht an die Außerirdischen, sondern allein an die Kraft Gottes wenden.

Channeling. Der Kanal zu den Meistern der Weisheit soll geöffnet werden. Der Kanal müsste innerlich geöffnet werden. Es soll gechannelt werden mit ihnen.

Statt dass versucht wird, innerlich mit Gott Verbindung aufzunehmen und auf Seine Stimme zu hören, aus der allein die volle Wahrheit kommen kann, wird mit den so genannten „aufgestiegenen Meistern der Weisheit“ oder mit Wesen von anderen Sternen gechannelt, die das Erlösungswerk Christi verschweigen oder es sogar bewusst ablehnen.

Jesus durch die NO: „... dass wohl eine geistige Verbindung mit Bewohnern anderer Gestirne bestehen kann, eine solche aber von Bewohnern der Erde nicht gesucht werden soll, da ihr nicht um den Reifezustand derer wisset, die sich euch geistig kundgeben wollen. Diese Wesen können euch durch Medien wohl Botschaften zukommen lassen, die ihr jedoch auf ihren Wahrheitsgehalt nicht kontrollieren könnet. Und solche Botschaften sollt ihr daher als fragwürdig ablehnen, denn wenn ihr von Mir aus belehrt werden sollet, geschieht dies direkt oder durch Lichtwesen in Meinem Reiche, die von Mir direkt das Lehrgut entgegennehmen, das sie euch bringen sollen. Ihr sollt euch fernhalten von einem Geisterverkehr, solange ihr nicht die Geister unterscheiden gelernt habt.“

Jesus wird von ihnen als einer der ihren hingestellt. Er wird nur als Mensch anerkannt und nicht als die Gottheit selbst.

Übernahme der Krankheiten anderer.

In der NO heißt es, man sollte Krankheiten von anderen nicht übernehmen, sondern sollte sie zu heilen versuchen. Man sollte Christus um Hilfe für den Kranken bitten, da ja die göttliche Liebe allein die einzige Kraft ist, die heilen kann.

Durch die Übernahme der Krankheiten anderer wird auch die Läuterung der Seele des Kranken verhindert. Die Krankheit hat ja der Erkrankte selbst verursacht und er sollte sich bemühen, die seelisch-geistigen Ursachen davon herauszufinden und die Heilung einzuleiten bzw. sich von einem Heiler helfen zu lassen und auch Gott um Heilung zu bitten.

Der Übernehmende von Krankheiten anderer kann überdies an der eigenen Seele oder auch am Körper Schaden erleiden.

Jesus hat Kranke damals geheilt, indem Er mit Seinem Liebe-Willen die Seele jeweils vom Körper gelockert hat und der freigewordene innerste Geist des Kranken sich selbst geheilt hat.

Kritik, Voraussicht und Erklärungen

New Age ist die groß angelegte endzeitliche Verführung Satans/Luzifers, wobei er sich unter dem Decknamen Maitreya als der Christus des Neuen Zeitalters ausgibt. Maitreya ist jedoch der falsche Prophet.

Luzifer will in Wirklichkeit Gott sein. Noch verschleiert er seine Absichten und verdeckt sich als neutrale Kraft (es gebe weder Gott noch Luzifer). Alles sei eins usw.

Nach dem Prinzip der Ganzheitlichkeit wären auch Luzifer und Gott eins. Auf diese Art will sich Luzifer zu Gott machen.

Der Glaube an das Fleisch (Körper) und an fleischliche Genüsse wird angestrebt.

An die Macht des Universums (den materiellen Körper Luzifers und seinen Weltverstand) und nicht an die geistige Macht Gottes wird geglaubt.

Als Vorbild für das gesellschaftliche Zusammenleben werden die Naturgesetze genommen. In der Natur, deren Schöpfungen Formen zur Rückführung für das gefallene Geistige sind, gibt es noch keine Barmherzigkeit, auch keine selbstlose uneigennützig Liebe. Das Schwache, Kranke wird ausgestoßen oder getötet. Es herrscht das Recht des Stärkeren, Rassismus entsteht, Fremdenfeindlichkeit, ethnische

Ausgrenzungen usw.

Luzifers Macht ist allerdings nur eine Schein-Macht, die in seiner Selbstsucht die Ursache hat. Aus der Selbstsucht ist auch das materielle Universum entstanden, woraus auch Luzifers äußerer Körper besteht.

Der Tanz um das goldene Kalb ist voll im Gange und steigert sich immer mehr. Glück, äußerer Erfolg, Reichtum und Genuss werden angestrebt. An körperlicher Unsterblichkeit und ewiger Gesundheit auf Erden wird wissenschaftlich gearbeitet. Die volle Verhaftung an den Stoff, an die Materie wird praktiziert.

Luzifer ist der größte Materialist, da für ihn nur das Reich der Materie gilt. Durch seinen Einfluss ist der einseitige Glaube an die materielle Schwingungswelt und damit an das Fleisch (den fleischlichen Körper) jetzt so aktuell. Es ist der Kampf der Lieblosigkeit, zum Teil noch verdeckt, gegen die Liebe (Gottes) ausgebrochen. Es ist ein Kampf von Macht gegen Macht, der Finsternis gegen das Licht.

Der Christus des neuen Zeitalters ist kein Gott der Liebe. Er ist ein gnadenloses Wesen, eben Luzifer bzw. die Lieblosigkeit in Menschengestalt.

Jesus Christus ist jetzt die Pest und das Aas für die Welt, d. h. für die Weltmenschen, hauptsächlich aber für Luzifer.

Hitler sei ein guter Geist gewesen, einer der ihren.

Nach dieser Aussage geht klar hervor, dass der Machtwahn gegen Gott das erklärte Ziel dieser Bewegung ist. Denn Hitler und auch Stalin können nichts anderes gewesen sein als Höllenfürsten, da sie doch Millionen Menschen in den körperlichen Tod getrieben und dadurch davon abgehalten haben, den Weg zurück in die wahrhaftige Liebe zu gehen. Sicher haben sich die Menschen in ihrem schwachen Glauben oder ihrer Glaubenslosigkeit vom Machtwahn der „Großen“ verführen lassen, aber die Verführer trifft die größere Schuld, da sie per Todesandrohung die Soldaten in den Tod schickten.

Von einem Geheimplan der weißen Bruderschaft (wohl der Bruderschaft des Antichristen) wird gesprochen, nicht aber von dem Heilsplan Christi, durch den der Mensch allein erlöst werden kann.

Was ist der Geheimplan?

- Errichtung eines Weltwirtschaftssystems
- Übereignung des privaten Eigentums im Kredit- und Transportwesen und in der Massengüterproduktion an ein Weltdirektorat
- Anerkennung der Notwendigkeit, biologische Fragen, wie die der Bevölkerungsdichte und des Gesundheitswesens, einer weltweiten Kontrolle zu unterwerfen
- Gewährleistung eines weltweit geltenden Minimums an Freiheit und Wohlstand
- Pflicht, das persönliche Leben den Zielen eines Weltdiktators unterzuordnen.
- Glaubenszwang an eine Universal-New-Age-Religion.

Die Sekte der „Bruderschaft der Menschheit“ vertritt all die Weisungen des Antichristen Maitreya und hat den Anspruch, die einzige Wahrheit zu sein. Alle anderen seien ein Irrweg.

Was sind die Gründe für Luzifers totalen Angriff auf Jesus Christus? Was sind seine Absichten und Ziele?

Luzifer weiß, dass das Ende der jetzt ablaufenden Erlösungsperiode nahe ist und dass damit auch sein Ende besiegelt ist in der jetzigen Form. Deswegen setzt er alle ihm zur Verfügung stehenden Mittel ein, um Jesus Christus in seinem Bewusstsein und in dem der gläubigen Menschen auszulöschen. Denn Christus hat ihm durch Sein Opfer die Wurzel seines Seins durchschnitten, was aber Luzifer nicht wahrhaben will.

Gott gab ihm für diese Zeit noch einmal freie Hand, was er voll für sich ausnützt.

Die Ziele Luzifers

Luzifer beabsichtigt die Entthronung Gottes. Er will sich (immer noch) selbst auf den Thron Gottes setzen, um wie Gott über alles herrschen zu können. Die Lieblosigkeit will die Liebe entthronen und über sie herrschen.

Christus und Sein Werk soll ungültig gemacht, den Menschen der Weg

zurück zu Gott verstellt werden, damit sie an Luzifer verhaftet bleiben. Letzterer lebt in dem Wahn, dass er damit an Macht zunähme.

Die geheimen Absichten Satans für uns Menschen:

Willensschwächung (da er von der seelischen Überwinderarbeit ablenkt)

Verwirrung (da er irreführende Informationen über Gott ausgibt),

Täuschung (da er falsche Versprechungen macht und auch dem Menschen einredet, dass er selbst Gott sei)

Einflüsterungen von Unwahrheiten (irrigte Auslegungen der Lehre Christi)

Ablenkung von der Tatsache, dass es ohne Christus keine Erlösung geben kann, dass dieselbe nur durch Sein Opfer allein angeboten werden kann.

Lähmung der Unterscheidungskraft (durch einen falschen Begriff der Ganzheitlichkeit). Wenn es weder Gut noch Böse gibt, braucht man nicht mehr zu unterscheiden und das Böse muss nicht mehr überwunden werden.

Bequemlichkeit wird angeboten (mit der Universalen Religion wird eine Konsum-Religion angeboten, wo für einen alles gemacht wird und man keine seelischen Anstrengungen mehr zu leisten braucht).

Fixierung der Menschen an äußere Autoritäten, damit sie von der weltlichen und missbrauchten religiösen Macht besser beherrscht und ausgebeutet werden können.

Entwertung und Herabwürdigung der Erlösungstat Christi, nämlich Seines befreienden Opfers.

Christus in der letzten Entscheidungszeit auszuschalten bzw. Seinen göttlichen Auftrag und Seine Göttlichkeit abzustreiten.

Eines der Ziele der Hure Babylon (der Ichsucht Luzifers) ist es auch, alle Religionen auszulöschen und sich schließlich selbst als einzigen Gott und einzige Religion auszurufen.

Luzifer hat damals auf Erden den materiellen Leib Jesu durch seine Schergen töten lassen und will jetzt in der Endzeit den Geist Gottes, den Geist der Liebe Christi töten. Gott wird zum Teufel und Satan zu Gott gemacht. Es wird die Hölle als Himmel angeboten. Der ur-schuldig gewordene Luzifer gibt Christus die Schuld für all die Kriege, Krankheiten

und Verheerungen. Es wird alles im Sinne der Lieblosigkeit entstellt, umgekehrt und verdreht.

Was ist der Grund, warum so viele Menschen an diese falschen Lehren glauben?

Der Hauptgrund, so glaube ich, ist die unbewusste Angst, dass man sich für die schlechten Taten, die man einmal begangen hat, vor einem persönlichen Gott bzw. vor Dessen Lebensgesetzen verantworten muss. Die Angst also vor einem Gericht Gottes. Gott jedoch richtet nicht, wie Er selbst sagt. Die Menschen richten sich selbst, wenn sie gegen die Ordnung Gottes verstoßen und Seine Liebe zurückweisen.

Im tiefsten Unterbewusstsein ist die Ur-Schuld jedes Menschen aufgezeichnet. (Zur Information: Unter Urschuld ist nicht die auf uns übertragene Erbschuld von Adam und Eva zu verstehen, sondern die Ur-Schuld haben wir schon lange vorher auf uns geladen, als wir uns noch im Zustande der Vollkommenheit befanden und uns trotzdem bewusst von Gott abgewandt haben. Wir sind den Verlockungen und falschen Versprechungen Sathanas gefolgt.)

Das Herzengewissen gibt Antwort darüber, wenn man es befragt. Es wird jedoch von den meisten unterdrückt, denn kaum einer will an die alte Schuld erinnert werden. Die Mehrzahl von uns Menschen will die Ur-Schuld nicht anerkennen, da sich der Einzelne in seinem Hochmut vor Gott nicht beugen und Ihn um Vergebung bitten will. So macht man Ihn lieber runter und entwürdigt, entwertet oder verstoßt Ihn gar. Die Schuld der einstigen Zurückweisung der Liebe Gottes bleibt jedoch bestehen.

Ein anderer Grund ist die Trägheit der Seele, der es zu mühsam ist, Überwinderarbeit zu leisten. Dadurch vermeidet sie es aber auch, Fehler und Schwächen bei sich zu erkennen, anzunehmen und zu überwinden. Die göttliche Aufklärung darüber, dass man dadurch für lange Zeit in den seelischen Tod fällt, der sehr schmerzvoll und bitter ist und Ewigkeiten dauert, will kaum jemand als wahr anerkennen und annehmen. Man verhindert damit auch seinen Weg ins ewige freie Leben.

Da kämpft man lieber bewusst oder unbewusst an Luzifers Seite für dessen Machtwahn, der gegen Gott gerichtet ist, als dass man Gott als den

Schöpfer alles Lebens anerkennt und Seinen Liebe-Willen, zum Heil der eigenen Seele, tut. Man bleibt im Ungehorsam verhaftet.

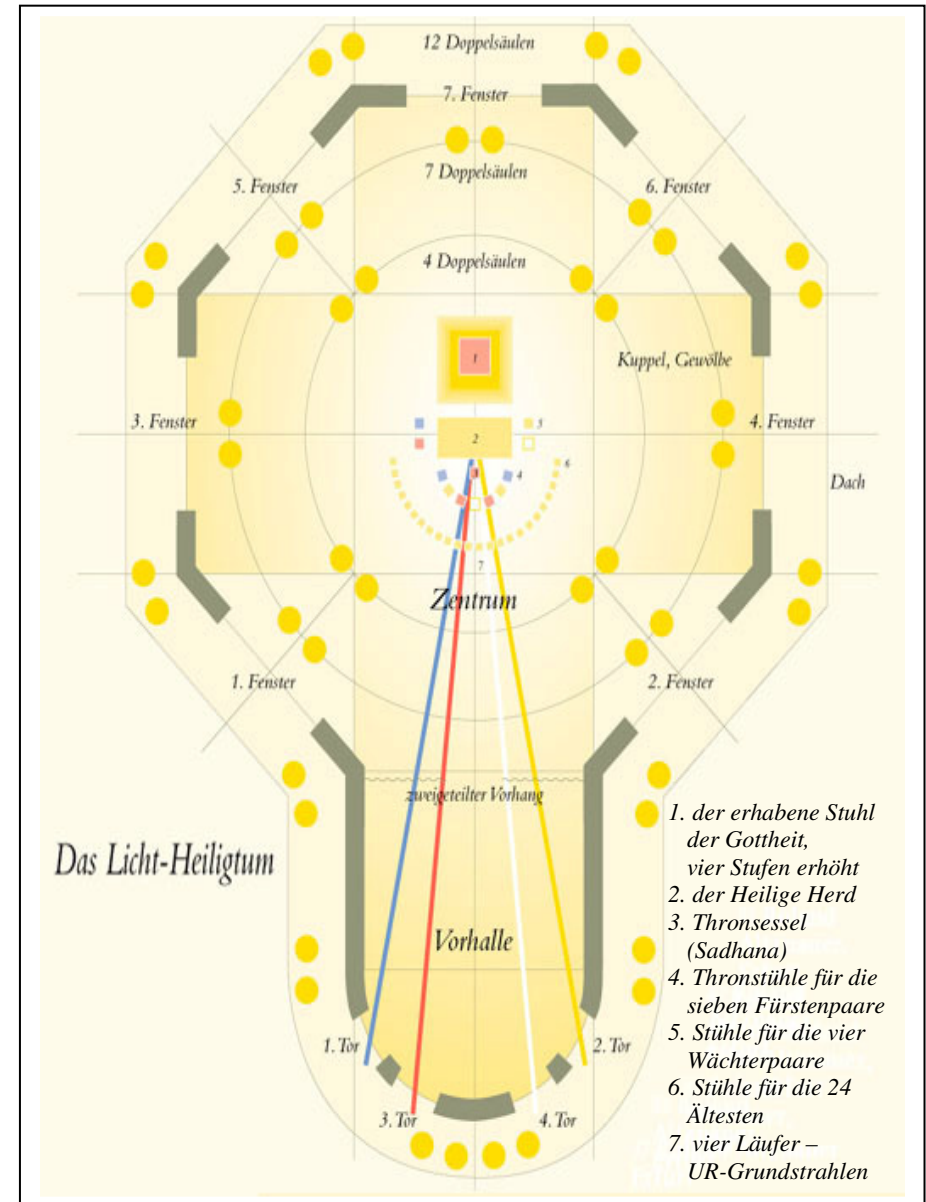
Für Luzifer ist es dann ein Leichtes, eine schwach gebliebene Seele mit hinunterzureißen in die Eigensucht und ihr falsche Lehren einzubläuen oder sie gar zu dem Gedanken zu verführen, über Gott herrschen zu können. Und das reizt die meisten Seelen mehr, als Gott um Verzeihung zu bitten für ihre Vergehen gegen Seine Lebensgesetze und Seine Liebe.

Die Eitelkeit tut dann dazu noch das Ihrige, nach der man sich besser dünkt als der andere und auch besser bzw. mehr zu sein glaubt als Gott selbst. Der von der Ichsucht Befallene glaubt im höheren Stadium seiner Blindheit nur noch an sich selbst (das Geheimnis der Ichsucht ist es, dass sie sich als solche nicht erkennt). Er glaubt nur noch an die Materie und deren Gesetze.

Einer der Gründe, dass so viele Menschen falsche Lehren ungeprüft annehmen, ist auch die Genusssucht. Sie hindert einen daran, ein feineres Gefühl für geistige Dinge zu entwickeln und fällt dadurch auf unlautere Lehren leicht hinein.

Durch die Erbsünde von Adam und Eva haben alle Nachkommen bis heute den Ungehorsam gegen Gott und Seine Lebensgesetze in die Seelen vererbt bekommen. Diese Narbe reizt zur Widersetzlichkeit gegen Gott. Das wieder erschwert es, sich Gott und Seiner Liebelehre zuzuwenden, was Luzifer weidlichst ausnützt. Wären Adam und Eva im Gehorsam gegen Gott geblieben, dann hätten auch alle Nachkommen den Gehorsam vererbt bekommen. Der Mensch würde noch in der alten Ordnung Gottes leben und die wahre Liebe wäre vorherrschend. Er würde eine falsche Lehre, die das Erlösungswerk Christi ausschließt und nur auf den Vorteil des Lehrers abgestimmt ist, sofort erkennen.

Geschrieben von Franz Falmbigl im Namen Jesu Christi
April 2008



Josef Brunnader: Gibt es verschiedene Offenbarungen?

Echte Gottesoffenbarungen sind der jeweiligen Situation und der Zeit angepasst, sind aber in ihrem geistigen Inhalt zumeist zeitlos. So waren und sind die Zehn Gebote von Mose die beste und wichtigste Glaubensgrundlage, nicht nur für die Ordnung der Israeliten.

Für wichtige Zeitepochen kamen die großen Propheten. Die größte Offenbarung ist, als GOTT selbst als Heiland Jesus Christus als Mensch inkarnierte. Dieses Geschehen ist einmalig und groß, wie dies nur die unendliche LIEBE vollbringen kann. Der Kern der Erlösung ist auch nur von der geistigen Warte aus zu begreifen.

Die verschiedenen Fragen diesbezüglich lassen sich am besten durch die Kenntnis des Hauptwerks von Anita Wolf „UR-Ewigkeit in Raum und Zeit“ klären. Auch hier das Wunderbare: Uns wurde in dieser „End- und Wendezeit“ die größte Gottesoffenbarung seit 2000 Jahren geschenkt. Menschen, die frei sind von Vorurteilen und Rechthaberei, werden mit großer Freude und Dankbarkeit diese herrliche Gottesoffenbarung annehmen.

Die Frage nach dem endzeitlichen Geschehen (Gericht), welches die Menschen durch ihren Machtwahn und ihre Geldgier selbst verursachen, lässt GOTT nicht nach genauen Erdenjahren (z. B. 2012) zu, sondern nach den Zuständen und dem Treiben der Menschheit (siehe auch der Prophet Jonas und Ninive).

Jesus wird ganz sicher nicht materiell auf diese Welt wiederkommen – Seine Wiederkunft ist geistiger Art und ist durch Seine große Offenbarung bereits vollzogen. Jesus wird auch sicher nicht auf dieser Welt Sein ewiges Friedensreich errichten, sondern Sein Reich ist das ewige Lichtreich, der Himmel.

In dem Büchlein „Gericht“ von Anita Wolf ist die Rede vom Wucherer, der Sadhanas Erbe billig an sich riss – der Wucherer ist Luzifer in der Materie.

Echte Propheten diffamieren andere nicht ... Die Feinde der Wahrheit sagten auch von Jesus, Er treibe Dämonen mit Hilfe des Obersten der Dämonen aus. Anfeindungen großer Offenbarungen wird es immer geben, solange Menschen auf dieser Welt sind.

Anruf bei einer Hotline

Anrufer: Hi, ich hab hier ein neues Programm, das würde ich gern auf meinem persönlichen System installieren. Es heißt LIEBE. Was soll ich denn da als Erstes machen?

Hotline: Auf Ihrer Festplatte gibt es eine Partition, die heißt HERZ. Haben Sie die?

Anrufer: Ach so, das ist der Trick! Ich hab's immer auf der Hauptpartition KOPF versucht. Na gut, ich probier das mal ... Mist, HERZ ist aber ziemlich voll!

Hotline: Machen Sie mal den Task-Manager auf und gucken Sie unter „Prozesse“. Was läuft denn da so?

Anrufer: O je, Alte-Verletzungen.exe, Groll.com, Geiz.com, Ablehnung.exe und lauter so Zeug. Vor allem Hass.exe – boah, das krallt sich fast den Speicher!

Hotline: Kein Problem. LIEBE wird vieles davon automatisch aus Ihrem Betriebssystem entfernen. Manches bleibt zwar im Hintergrund aktiv, wird aber keine anderen Programme mehr stören. Alte-Verletzungen.exe müssen Sie aber vor der Installation selber vollständig löschen.

Anrufer: Nein! Das ist ein ganz wichtiges gutes altes Stück! Das hat mich Jahrzehnte gekostet, all die Komponenten dafür zu sammeln! Muss das wirklich raus?

Hotline: Ja, das ist unumgänglich. Gehen Sie ins Startmenü und suchen Sie Zubehör/Verzeihung. Das lassen Sie so oft laufen, bis die Alte-Verletzungen vollständig raus ist.

Anrufer: Na gut, wenn's sein muss. LIEBE ist mir einfach so sehr empfohlen worden, das Ding will ich unbedingt hier laufen haben. So, geschafft ...

He! Da steht jetzt: „ERROR 490 – Programm läuft nicht auf internen Komponenten“.

Was soll denn das?

Hotline: Nichts Schlimmes, ist ein altbekanntes Problem. Ich sag's mal so: Sie müssen zunächst Ihr eigenes Gerät lieben, bevor es andere lieben kann.

Anrufer: Hä?

Hotline: Können Sie den Ordner Selbstakzeptanz finden?

Anrufer: Ja, hab ich.

Hotline: Wunderbar. Klicken Sie auf die folgenden Dateien und kopieren Sie die in den Ordner MEINHERZ, und zwar: Selbstvergebung.doc, Selbstschätzung.doc und Güte.txt.

Außerdem bitte Selbstbeurteilung.exe aus allen Ordnern löschen und dann den Papierkorb leeren, sonst kommen die immer wieder zurück.

Anrufer: LIEBE installiert sich jetzt ganz von selbst. Ist das gut so?

Hotline: Ja, so gehört das. Nun sollte eine Nachricht auftauchen, dass sich LIEBE immer wieder neu lädt, solange Ihre HERZ-Festplatte läuft. Sehen Sie diese Nachricht?

Anrufer: Seh ich. Ist die Installation nun abgeschlossen?

Hotline: Ja, aber denken Sie daran, dass Sie bis jetzt nur die Basisversion installiert haben. Sie müssen sich nun mit anderen HERZEN vernetzen, damit Sie an die Updates rankommen.

Anrufer: Ok! Klasse! Mein HERZ lädt gerade eine wunderschöne Melodie. Auf meinem Bildschirm läuft Lächeln.mpg, Wärme.exe, Friede.exe, Zufriedenheit.doc und lauter so Sachen breiten sich gerade im Speicher aus. Fühlt sich gut an!

Hotline: Fein. Damit ist LIEBE installiert und läuft. Von diesem Punkt an sollten Sie gut alleine weiterkommen.

Anrufer: Jetzt brauchen Sie sicher meine Kontonummer wegen der Abbuchung.

Hotline (lacht): Nein, LIEBE ist Freeware. Geben Sie das Programm bitte an jeden weiter, den Sie treffen, mit allen Komponenten. Die Leute werden es dann ihrerseits weiterverbreiten, und ich wette, dass Sie dann von denen eine Menge feiner neuer Module zurückbekommen.

Anrufer: Gebongt, will ich gern machen. Vielen Dank für Ihre Hilfe.

Ruth Gaudlitz

Abraham und Sarah

Abraham war der inkarnierte Cherub des Ernstes, einer der sieben Himmelsfürsten, seine Frau und Weggefährtin bis ins hohe Alter war der Seraph des Ernstes. Auch in der Inkarnation war Abraham ein Fürstensohn, sein leiblicher Vater war König Tharah aus Chaldäa. Das Wissen um seine hohe geistige Herkunft war auch für Abraham bis ins reife Alter abgedeckt. Er führte mit Sarah ein Leben in tiefer Gottverbundenheit und konnte durch demütige Dienstbarkeit und Verwirklichung des erkannten Gotteswillens allezeit die Verbindung zur geistigen Welt aufrechterhalten. Er sah Gott, der sich ihm als Lichtgestalt offenbarte, und er sah Geist-Geschwister, die ihm oft als besondere Hilfe gesandt wurden.

Die Menschen seiner Umgebung, die Mitglieder seines Hauses, sie hatten Anteil an diesem „Sehen“. Es war ihnen bewusst, dass in Abraham ein großer Geist wirkte, er wurde als „Gottesmann“, als Fürst, der Rat und Tat wusste und bei Not jederzeit half, geehrt.

In der Bibel ist seine äußere Lebensgeschichte enthalten, seine gewaltigen Wanderzüge bis ins hohe Alter, seine Berufung zum Stammvater eines großen Volkes, mit dem Gott einen Bund geschlossen hat.

Nun ist die Natur dieses Bundes seit Jahrtausenden eine heikle Angelegenheit, gibt es doch kaum ein Volk, das nicht von sich glaubt, dass es auserwählt sei, dass es etwas Besseres sei als die anderen Völker, dass es Gott näher stünde, mehr von Ihm geliebt würde. So glauben das die Juden, so glauben es die Christen bis in die heutige Zeit, so glauben es manche andere Völker oder Religionsgemeinschaften. Nun wissen wir aber aus unzähligen Offenbarungen, dass Gott alle Menschen gleich liebt, dass Er niemanden bevorzugt, dass es aber verschiedene Aufgabenbereiche gibt, dass die Vielfalt der Schöpfung verschiedene Gaben und Talente erfordert, und dass es verschiedene Stufen der Entwicklung gibt.

Die Mission des Patriarchen war es, das weite Land zu erobern. – Aber was bedeutete dieses Erobern? Als himmlischer Fürst des Ernstes war es seine irdische Aufgabe, die Lehre vom Einen Gott den Völkern zu bringen, und so führten ihn seine Wanderungen durch unvorstellbar weite Gebiete, ja bis nach Ägypten. Er brachte den Völkern und Stämmen die geistige Botschaft, das geistige Brot. Abraham war ein Fürst des Friedens. Er machte weite Gebiete des nicht bebauten Landes fruchtbar und lehrte ansässige Stämme, ihr Land ebenfalls so zu bebauen, dass es fruchtbar wurde, er lehrte das Brunnenbauen und allerlei Handwerkskünste und er lehrte vor allem das friedliche Zusammenleben. So schloss er Bündnisse mit großen und kleinen Königen, Fürsten und Stammesführern, mit allen willigen und zum Frieden bereiten Nachbarn. Das Bündnis bedeutete größtmöglichen Schutz und Gerechtigkeit für jeden im unruhigen Gebiet der Vielvölkerstaaten. Seine Macht und sein Reichtum waren gewaltig. Aber es war kein bequemes Leben. So hatte er beispielsweise auf Gottes Geheiß in den Krieg zu ziehen gegen Kedor-Laomor, um dessen Wüten, Brandschatzen, Morden und Plündern zu beenden. Ehe er in diesen Krieg zog, widerfuhr ihm beim Gebet die Gnade der Begegnung mit Gott. Gott in einer Lichtgestalt spricht mit ihm. Ein Geschehen, das wir Heutigen vielleicht nur mit Mühe glauben können. Und doch wird uns durch Anita Wolf davon berichtet. Da auch dieses Geschehen die Botschaft des Friedens enthält, selbst da noch, wo der Krieg um der Gerechtigkeit und Menschenliebe willen nicht abwendbar war, sei hier ein Zitat aufgeführt:

Abram (so sein erster Name) erhebt sich und steht nahe vor dem Herrn. Es überschauert ihn. Die kleine Flamme (auf seinem Altar) ist ihm ein Symbol, dass Gottes Herrlichkeit nur zum kleinsten Teil ihm offenbar sein kann. Und doch lastet ein Übermaß an Seligkeit auf seiner Seele. „Herr, Du hast mir den Weg des Friedens geboten, für Deine Menschenkinder. Doch Kedor-Laomor hat Höllenbrände angezündet; darum ziehe ich mein Schwert. Nun Du aber fragst, wie das gerecht geschieht, so bitte ich: O mein Herr, belehre mich, dass ich nichts tue wider Deinen Geist!“

„Du hast dich unter Meinen Gnadengeist gestellt, und also ruht auch Meine Hand auf dir! Doch merke, Abram: Zieht man ein Schwert des Krieges wegen, ist es entheiligt; unheilig bleiben alle Folgen. Nimmst man es zum Schutz zur Hand, so bleibt es geheiligt in der Kraft Meines Willens. Ich musste Kain bannen, da er gemordet hatte; und seitdem wird selbst das heilige Schwert zum Morden entheiligt. Wie willst du heilig halten, was du wider deinen Feind erhebst?“

„Herr befiehl, und ich ziehe nicht!“ – „Und die Menschen, die Ich dir anvertraute? Kannst du sie schützen, wenn du in Hebron bleibst?“ – Abram beugt sich seufzend. „Herr, ich weiß es nicht. Außer ...“ – er reicht sein Schwert kniend dar – „Du wollest diese Waffe heiligen, dass sie kein Blut schlage, sondern nur ein Schutz sei allen Armen, die Du mir zu Kindern gabst. Du weißt, Herr, mit welchem schwerem Herzen ich Kedor nachziehe. Kann ich aber Lot in des Wüters Händen lassen, noch dazu die Tausende, die der Panther jagt? Und die vielen Toten, das verbrannte Land – soll das ohne Rache bleiben?“

„Mein ist die Rache! Kein Mensch weiß, was sie bedeutet! Der Weltmensch schlägt zurück und fühlt befriedigt die Vergeltung; er ahnt nicht, dass er sich größere Rache zugezogen hat. Was aber Meine Rache ist, wirst du erfahren, so du sie allein Mir überlässt.“ – „Herr, demütig gebe ich sie in Deine Hand. Halte mein Schwert in die Flammen, dass Deine Kraft mich ziehen heißt im Lichte Deines Friedens. Ich will kein Blutvergießen, weil so kein Friede zu erkaufen ist! Führe meine Hand und lass alle Anvertrauten unter Deinem Schutze stehen.“

Gottes Antlitz strahlt im Lichte herrlich auf. „Erhebe dich und siehe, was ich tue.“ Gott wendet sich dem Altar zu, Abram tritt zaghaft an die rechte Seite. Der Herr zieht den Stahl vom Norden zum Süden und vom Osten zum Westen durch das Feuer, bis er in zweischneidiger Schärfe glühend leuchtet. Und es ist ein neues Schwert, das Gott dem Abram übergibt. Der blickt staunend darauf nieder. Nie sah er solche Waffe, kostbar, groß und schwer. Scharfe Blitze sind die Schneiden, so er sie nur bewegt.

Dieses von Gott geheiligte Schwert wird auch in den folgenden Jahrhunderten immer wieder erwähnt, das Schwert Michaels, das Recht

von Unrecht trennt. Eine Waffe, die so machtvoll und gewaltig war, dass die Mehrzahl der Feinde schon bei ihrem Anblick flohen oder sich wieder unter ihren Schutz stellten und die das Blutvergießen dadurch auf ein Minimum reduzierte.

Können wir Heutigen noch glauben, dass Gott dem Abraham ein Himmelsheer zur Seite stellte, das es ermöglichte, den Sieg ohne Gemetzel zu erringen? Die Wichtigkeit der biblischen Erzählung liegt aber gerade darin, dass der Mensch, der im Willen Gottes handelt, durch die Jahrhunderte die Hilfe Gottes erfährt. Welch ein Trost bis in unsere heutige Zeit, welche Hilfe und Hoffnung, welche Zuversicht strahlt diese Geschichte noch bis heute aus. Wenn das in der biblischen Erzählung nicht erkennbar ist, weshalb wurde sie dann überhaupt aufgeschrieben?

„Mein ist die Rache“, so spricht der Herr, und die Hörer dieses Herrenwortes ducken sich, wenn ihnen nicht ein erleuchteter Gottesbote den Sinn erklärt.

Die Rache hat Gott sich vorbehalten, wie auch Jesus sagte: „Richtet nicht, damit ihr nicht gerichtet werdet.“ Nun ist aber die Rache Gottes etwas ganz anderes als Vergeltung. Wenn Er richtet, dann richtet er die Seele zur Umkehr zu. Im Gesetz von Ursache und Wirkung und in für uns unvorstellbarer Großmut und Barmherzigkeit wird Soll und Haben für jede Seele ausgewogen. Es kann auch für die Seele der richtige Weg sein, in einer Kampfhandlung das Leben zu lassen, um sich zum Beispiel nicht weiter zu belasten, oder um den Neuanfang zu ermöglichen, denn immer steht für Gott die ewig lebende Seele an erster Stelle. Das irdische Leben wird so lange geschützt, wie es der Seele dient.

Das irdische Leben Abrahams, des Trägers des Ernstes, war angefüllt mit symbolischem Geschehen und Handlungen, der Bund mit Gott, besiegelt durch die Beschneidung des Mannes, die bis zu Jesu Geburt an jedem männlichen Kind vorgenommen werden sollte, und das große Opfer des geliebten Sohnes Isaak. Es wurde von Gott nicht das Blut des Kindes gefordert, es ging um die geistige Opferung, den rückhaltlosen Gehorsam, die Willigkeit. Und so bleibt gerade dieses Opfer, wenn auch von der Welt unverstanden, das große Zeichen der Liebe, das Gleichnis für das große Opfer, das Gott, der Vater, selbst brachte.

Buchauszug aus „Bin Ich es, den du liebst?“

von Hans Dienstknecht

An diesem Abend kam ich erst gegen 20 Uhr nach Hause. Es war in jeder Hinsicht ein guter Tag gewesen. Nachdem ich eine Kleinigkeit gegessen und mich geduscht hatte, nahm ich mir in meiner Couchecke die beiden Bücher zur Hand, die ich mir von Max ausgeliehen hatte. Natürlich musste es einen Grund dafür geben, dass mich mein Licht an die Bücher erinnert hatte. Es war im Zusammenhang mit der Aufklärung über die Wachsamkeit geschehen. *Viel Freude beim Lesen* konnte sowohl heißen „Da ist etwas Schönes, etwas Neues für dich drin“, aber auch genau das Gegenteil – wenn man ein bisschen Ironie in die Worte hineininterpretierte.

Ich entschied mich, mit „Denn Christus lebt in jedem von euch“ anzufangen. Der Titel sprach mich an. Ich war gespannt, unter welchen Gesichtspunkten dieses Thema dort behandelt wurde. Es war ein Buch voller Weisheit und Liebe, stellte ich nach den ersten Seiten fest. Vieles darin wurde aus ganz anderen, für mich neuen Blickwinkeln betrachtet. Es konnte einem Kraft geben.

Ich fand auf fast jeder Seite einiges, dem ich voll zustimmen konnte, z.B. „Wie willst du lernen, dich vom göttlichen Gesetz führen und tragen zu lassen, wenn du stets in sein Wirken eingreifst?“ Ein wunderschöner Satz.

Oder: „Versuche nicht, vollkommen zu sein, mein Freund. Das ist ein unangemessenes Ziel ... Wünsche dir statt dessen, dass du jeden deiner Fehler erkennen und etwas daraus lernen kannst.“

Oder zum Leben nach dem Tod: „Wenn du deinen Körper verlässt, geht der Unterricht in einem nicht-physischen Klassenzimmer weiter ...“ Oder der Gedanke: „Die meisten von euch verstehen sehr viel von Angst, aber sehr wenig von der Liebe. Ihr habt Angst vor Gott, Angst vor mir und Angst voreinander.“

Was ich bis jetzt gelesen hatte, gefiel mir. So hätte „mein“ Christus, falls ich Ihn jemals so klar und deutlich in mir vernehmen würde, sicher auch gesprochen. Mir fiel ein, dass ich das Vorwort nur überflogen hatte; jetzt schaute ich (warum?) hinein. Meine Augen blieben an einem Absatz hängen, der folgendermaßen begann:

„Wir sollten uns darüber im Klaren sein, dass Jesus keine exklusive Stellung innerhalb des Christusbewusstseins einnimmt. Krishna, Buddha, Moses, Mohammed, Lao Tse und viele andere sind im Bewusstsein dort mit ihm vereint ... Wenn es Ihnen leichter fällt, sich an Buddha oder Krishna zu wenden, dann tun Sie es. Jesus wird nicht beleidigt sein.“ (Davon war ich zutiefst überzeugt.)

Das konnte man glauben oder auch nicht. Ich hatte dank der Hilfe des Lichtes *meine* Überzeugung gewonnen. War ich intolerant, wenn ich meine für die richtige hielt, ohne eine andere zu verdammen? Mir kam das Bild mit den vielen Wegweisern und unterschiedlichen Gruppen in den Sinn. Es konnte und durfte jeder seinen Weg gehen. Wenn ich aber diejenigen sah, die auf ihren christlichen Wegen stehen geblieben waren und nicht so richtig wussten, ob sie die Gruppe wechseln oder einfach warten sollten – durfte ich dann nicht, wenn ich ihnen die gebotene Freiheit ließ, in aller Liebe sagen: „Du darfst machen was und gehen wo und wohin du willst. Doch warum wendest du dich, der du dich christlich nennst, nicht an den Führer in dir – wenn du wirklich heim willst?“

Hieß Toleranz wirklich: Alle Wege sind gleich leicht und alle führen direkt ins Ziel? Konnte man nicht sagen: „So ist es meiner Meinung nach nicht?“ Konnte man nicht die Vertreter der unterschiedlichen Wege als seine Brüder und Schwestern lieben, ohne dass man deshalb ihre Ansichten teilen musste? Ihre Absichten mussten ja nicht unlauter sein; sie konnten durchaus einer richtigen Motivation entspringen. Aber nicht alles, was aus einer richtigen Motivation heraus getan wird, zeitigt auch ein richtiges Ergebnis.

Deshalb lag es mir fern, meinem Bruder, der dies empfangen und geschrieben hatte, in irgendeiner Form eine böse Absicht zu unterstellen. Ganz im Gegenteil hielt ich ihn für einen bescheidenen Lehrer, der in den Mittelpunkt seiner Lehre die Liebe stellte. Das zu leben war ja auch mein Bestreben. In diesem Punkt waren wir völlig einer Meinung.

Völlig auseinander gingen dagegen unsere Anschauungen, als ich auf die Stelle stieß: „Die Liebe Jesu, Krishnas, Buddhas und aller aufgestiegenen Meister [„an deren Spitze Maitreya, der Antichrist, steht“, dachte ich] umgibt uns mit unserem einsamen Gebet.“ Und ziemlich am Ende des Buches lernte ich einen mir völlig fremden Jesus Christus kennen:

„[Einige von euch] glauben, sie müssten ihre alten Gewohnheiten ablegen und verstehen, dass ich für ihre Sünden gestorben bin! Das, meine Freunde, ist nichts als leeres Geschwätz. Ich frage euch: Warum sollte ich für eure Sünden sterben? Ich habe sie nicht begangen! Ich glaube, ihr denkt, ich sei ein großartiger Bursche. Ich bin so ‚gut‘, dass ich eure Sünden einfach wie ein Schwamm aufsaugen kann und dennoch von ihnen unberührt bleibe. Dann sind wir alle fein raus, nicht wahr? Wirklich? Nun glaubt ihr, eure Erlösung hinge von mir ab. Und was ist, wenn ich euch nicht erlöse? ... In Wirklichkeit sage ich eigentlich etwas ganz anderes. Ja, alles ist in Ordnung – aber nicht in irgendeiner fernen Zukunft oder durch irgendeinen Glaubensakt eurerseits. Alles ist jetzt in Ordnung, ohne dass ihr irgendetwas in Ordnung bringen müsst und ohne dass ich etwas in Ordnung bringen muss.“

So stellte ich mir meinen Bruder und Freund, der für mich die Liebe meines himmlischen Vaters verkörpert, nicht vor. Daran konnte auch der Satz nichts mehr ändern, den ich noch fand: „Das Licht des Christus ist in jedem von uns. Bringen wir es gemeinsam im Namen der Liebe zum Strahlen.“

Ich verstand auf einmal, was mein Licht mir hatte nahe bringen wollen. Ich drückte es mit meinen Worten aus: „Die Fußangeln sind hervorragend getarnt. Sie verstecken sich zwischen Aussagen,

denen du ohne weiteres zustimmen kannst. Hast du oft genug zugestimmt, ist die Gefahr groß, dass du auch da ja sagst, wo du eigentlich nein sagen möchtest und müsstest. [Übrigens ein alter Verkäufertrick, fiel mir ein.] Aber weil alles andere wie eine runde und schöne Sache aussieht, kann man doch über diesen einen kleinen Satz – und wenn es zwei oder drei sein sollten – hinwegsehen.“ Aber gerade wegen dieser paar Sätze waren womöglich alle anderen als verlockende Verpackung geschrieben worden.

Wenn ich es mir recht überlegte, war mit der Aussage über die Erlösung und den großartigen Burschen nichts anderes ausgedrückt worden als: „Du brauchst dich nicht an deinen Erlöser zu wenden. Es gibt gar keinen.“

Sich davon nach und nach überzeugen zu lassen, weil ja die übrigen Lehrinhalte so ansprechend und endlich einmal verständlich dargestellt präsentiert wurden, so dass nichts gegen sie einzuwenden war – das war der Sinn der Falle; es war die Falle selbst. *Das* war die große Versuchung und nicht so sehr die Tatsache, dass man als Nichtchrist, als Andersgläubiger, seinen Weg beschreiten könnte; zumal dann nicht, wenn man sich aufrichtig bemühte. Jeder, der seinen Weg tatsächlich ginge, würde die Wahrheit finden. Egal, aus welcher Richtung er käme: Ginge er unbeirrt ins Land der Liebe, würde er dort auf seinen Erlöser und seine Brüder und Schwestern treffen.

Unter dem Gesichtspunkt, dass man klar und stark genug ist, nein zu sagen zu dem, was man für sich als falsch erkennt, fand ich es gar nicht so schlimm, auch einmal solche Literatur wachsamen Auges zu lesen. „Prüfet alles! Das Gute behaltet!“, so stand es doch schon in der Bibel.

...

Die Liebe spricht (M.M., 3. Mai 2008)

Gewendet werden die Völker dieser Erde und viele, die oben waren auf dem Abfallhaufen, werden nun zuunterst sein und die, die zuunterst waren, werden nach oben kommen. Wenn die Wendezeit vorbei ist, werden viele Völker nicht mehr sichtbar sein und viele, die bisher unsichtbar schienen, werden aufscheinen.

Gewendet wird diese Erde und was in der Tiefe verborgen ist, kommt nun ans Licht. Denn diese Erde ist Mein Pflanzgarten für alle „Fallkinder“. Damit sie hier als Setzlinge an Kraft gewinnen können, habe ICH diese Erde geschaffen.

Diese Erde ist aus einem guten und besonderen Boden gestaltet und sie ist Pflanzgarten für die „gesamte Materieschöpfung“. Nirgends in der gesamten Materie ist so guter Boden vorhanden, wie auf dieser Erde, denn ICH bin der Gärtner auch hier.

Als Mein Blut vom Kreuz in den Boden floss, da war es für diese Erde wie ein „Regen aus Heiligem Geist“; dadurch blüht diese Erde, wengleich auch viele der „Gartenbewohner“ dies nicht erkannten und erkennen.

Aus diesem Grund bedarf es nun der „Umwendung“, damit in alle Schichten dieser **Heilige Geist** vermehrt eindringen kann und kein „Krümchen dieses Bodens“ ohne diesen Heiligen Geist ist.

Fürchte dich also nicht, Kind, der du dies liest, fürchte dich nicht. Das „Wenden“ bedeutet nicht den Tod, sondern das Leben.

So du Mich als den Gärtner erkennst, komm an Meine Seite und hilf mir beim „Umgraben“. Treue Arbeiter brauche ICH im Garten, die nach Meiner Maßgabe die „Arbeiten des Umgrabens und Wendens“ mitvollführen.

Allen rufe ICH zu, mit Mir zu arbeiten. Denn wisst: Die, die mitarbeiten an dieser Wendezeit, die verstehen, warum dies geschehen muss. Die, die nicht mitarbeiten, sie werden wehklagen, wenn die Wendezeit voranschreitet, denn sie verstehen nicht den Sinn, warum dies geschieht.

So sage ICH nochmals und ihr, die ihr hört, hört gut zu:

Zuerst begann die „Wendearbeit“ in Meinen Geschöpfen. Die, die erkannten, nennen sich in ihrem Herzen Kinder Gottes; ihr Mund spricht von Liebe und sie treten auf ohne Pracht, Macht und Zeremonien.

Die, die noch nicht erkannten, glauben noch immer an einen entfernten Gott und fühlen sich abhängig und ohnmächtig; aus diesem Grund suchen sie die Macht der Gestaltung nur durch ihren eigenen Willen und *gerade dadurch scheitern sie*. Doch auch sie werden erkennen, wenn sie mit eingebunden sind in die Zeit des „Wendens“.

Dann begann die „Wendearbeit“ an den Völkern und viele der Völker, die sich heute noch groß und mächtig dünken, werden morgen bereits klein und ohnmächtig sein. Vor Jahren warnte ICH die Völker ob ihres Hochmutes; viele von ihnen wollten nicht hören und nun werden sie es fühlen.

Jetzt beginnt die Zeit der „sichtbaren Wende“ in allen Völkern und damit verbunden die Zeit der Wende auch für diese „sichtbare Erde“. Gewendet wird nun der Boden und die ersten Arbeiter aus Meinem Reich haben den Spaten und die Hacke angesetzt. Es sind die „Helfer“ der Menschheit, von Mir eingesetzt zur „Reichsordnung“ für diese Welt.

Kind, der du dies liest oder hörst, fürchte dich nicht!

Siehe, auch für dich liegt Werkzeug bereit und du kannst mitarbeiten an der „Wende des Falls“. Tust du dies durch dein Leben in Bescheidenheit; ohne Hochmut und ohne die übermäßige Betonung des eigenen Willens, dann wird dir schnell sichtbar werden der „wahre Grund“.

ICH rufe Meine Arbeiter zur Arbeit in Meinen Garten. ICH, JESUS, der EWIGE GÄRTNER. Amen, Amen, Amen.

Werke von Anita Wolf

Bestellung bei: Anita-Wolf-Freundeskreis e. V., z. Hd. Jürgen Herrmann
Hohenfriedberger Straße 52, 70499 Stuttgart (Weilimdorf)
oder: <http://www.anita-wolf.de> bzw. bestellung@anita-wolf.de

- ♦ UR-Ewigkeit in Raum und Zeit
 - ♦ Das Gnadenbuch
 - ♦ Als Mose starb
 - ♦ Der Thisbiter
 - ♦ Und es ward hell
 - ♦ Fern von der Erde her
 - ♦ Das Richteramt
 - ♦ PHALA – El phala
 - ♦ Sankt Sanktuarium
 - ♦ Babylon, du Große
 - ♦ Wenn ihr nicht werdet wie die Kinder
 - ♦ Der Verräter und die Zeloten
 - ♦ Der Patriarch (Abraham – Eines Urerzengels Erdenleben)
 - ♦ Karmatha (Die Entwicklung Jakob Lorbers vor seiner Erdenmission)
 - ♦ Die vier Marksteine aus dem Leben Jesu (3 Bände: „Die Geburt“; „Gethsemane / Golgatha“; „Gericht als Barmherzigkeitsakt Gottes“)
 - ♦ Die sieben Eigenschaften Gottes im Lichte des Johannes-Evangeliums
 - ♦ Gedichte von Anita Wolf
 - ♦ *Fr. und Fr. Hummel: Aus der Königsquelle (Symbolische Begleitbilder zu »UR-Ewigkeit in Raum und Zeit« und anderen Werken von Anita Wolf)*
 - ♦ *Siegfriede Ebersperger-Coufal: Die mosaischen Schöpfungstage (Graphischer Zyklus von 57 Blättern zu dem Buch »UR-Ewigkeit in Raum und Zeit«)*
 - ♦ *G. Moschall: Index zu »UR-Ewigkeit in Raum und Zeit« (4. Auflage ff.)*
-

Alle Werke werden auf freiwilliger Spendenbasis abgegeben.
Konto: Anita-Wolf-Freundeskreis e. V.
Postgiroamt Stuttgart (BLZ 600 100 70), Konto 351 983 709
IBAN-Nr. : DE 56 600 100 700 351 983 709 • BIC: PBNKDEFF

V. i. S. d. P.: Anita-Wolf-Freundeskreis e. V.
Vertretungsberechtigter Vorstand: Jürgen Herrmann, Manfred Beeker
Registergericht: Amtsgericht Ludwigsburg, Registernummer: VR 1358